Das Bildnüs Mosis
wie es aüff einer alten Tafel in der *Bibliothec* zü Nürn=
berg zü sehen.

Lebens-Beschreibungen

Der

Biblischen Scribenten/

Davon

Der I. Theil.

præsentiret

PERSONALIA MOSIS.

Leipzig/

In Verlegung Johann Zacharias Seidel 1708.

Mit GOttes Hülffe!

MIt was Fleiß und Schweiß von vielen Seculis her berühmter und gelehrter Leute Leben / wiewohl in ungleicher Vollkommenheit / beschrieben worden / ist zur Genüge bekannt. Wie die tapfferſten Männer in denen Zeit-Büchern noch heute nach ihrem Tode leben / und wie die fast bey jedermann beliebte Fama das Bildnuß durchläuchtiger Häupter / Großmüthiger Helden / und andrer um die Gemeine Wohlfahrt des Vatterlandes hochverdienter Personen vor Augen und Hertzen stellet / lesen wir fast monatlich / und bewundern ihre preißwürdige Fata. Als habe ich mich erkühnet / auch der Biblischen Scribenten geheiligtes Andencken bey müssigen Stunden in Betrachtung

zu ziehen / und selbiges nicht so wohl mit zierlichen Worten zu schmücken (ad populum phaleras,) als die Realia mit Verweisung auf die Fontes, kürtzlich zu entwerffen. Welches denen zu Liebe geschicht / die sich bißhero mit mir nicht ohne Ursach verwundert / daß man offt mehr auf profan und andere Scribenten / als die von dem H. Geist selber getriebene Männer Zeit und Fleiß verwendet / oder wohl gar in denen grösten Commentariis kaum etliche Zeilen von dem Autore eines Biblischen-Buchs / und dannoch nichts mehr wahrgenommen als man bey andern / die doch nicht einmal allegiret werden / gefunden hat. Was hingegen in diesen wenigen Bögen præstirt worden / will zum voraus nicht melden / sondern vielmehr dem billigen Urtheil des geneigten Lesers völlig überlassen. O HErr Hilff / O HErr laß wohl gelingen!

CAp. I.

Von Mosis Namen.

WIr gehen billig die Theils absurden Derivationes, auch andre dem Mosi von unterschiedlichen Scribenten gegebene Namen vorbey / und bleiben bey dem klaren Ausspruch des H. Geistes Ex. II, 10. Moses habe den Namen von משה (heraus ziehen /) weil er nemlich aus dem Wasser gezogen worden. Sucht also derjenige den Ursprung dieses Namens vergebens / der solchen ausser den Schrifften Mosis suchet / wie *Drusius* loco mox citando sehr wohl geurtheilet. Dabey bleiben wir billig / und lassen die Gelehrten / wann es beliebet / die übrigen Grillen / nebst der Untersuchung und Beantwortung nachschlagen in D. **Pfeiffers** Dubiis Vexatis p. 213. seq. *Adami* Delic. Bibl. V. T. 1692. p. 1192. *Drusio* ad h. l. p. 159. *Glassii* Philol. S. L. 4. tr. 3. p. 953. *Cartvveighti* Elect. Rabbinicis in h. l. p. 15. 492. *Sam. Bocharti* Phaleg & Canaan L. I. c. 15. p. 67. *Dan. Guil. Molleri* Differt. de Mose Philosopho p. 4. seq. *Huetii* Demonstrat. Evang. Prop. IV. c. 13. §. 4. p. 246. *Gasse-*

tii Comment. Ling. Ebr. p. 481. *Cornelii à Lapide* Comment. in Pentateuch. p. 364. *Vossii* tr. de Idololatr. c. 30. *Wagenseilii* Loc. III. Synops. Hist. Univ. millen. III. p. 339. *Saldeni* otiis Theol. L. I. Exercit. I. §. 12. *Rauppii* Proleg. in Pentateuch p. 13. *Waltheri* Officin. Bibl. p. 472. *Tenzelii* Monatliche Unterredungen Anno 1691. p. 301. *D. Christian Kortholt*, Dissert. de Virga Aaronis florida p. 4. (der hinzusetzt / diese Benennung sey nicht ohne besonders Geheimnüß geschehen / Moses führe seinen Namen in der That activè und passivè, weil er nicht allein aus dem Wasser gezogen / sondern auch dazu beruffen worden / daß er das arme Volck aus der Egyptischen Dienstbarkeit herausziehen sollte / worauf der Prophet Jesaias sein Absehen hat / wann er spricht: **Er gedacht wieder an die vorige Zeit / an den Mose** / (qui fuit Ductor & Eductor, extractus & extractor, so unter seinem Volck war Jes. LXIII. 11.) *Junii* not. ad Exod. II. 10. *D. Calovii* Proleg. ad Pentateuch. p. 208. *Varenii* Comment. in Exod. Dec. III. Loc. 6. concl. 2. & 6. *D. Joh. Ernesti Gerhardi* disp. de Sepultura Mosis Cap. I. §. 8. seq. *D. Forsteri* Conc. VI. super Exod. p. 38 *Gregorii Gregorii* Lexic. Sanct. sub. tit. Moses, *Schindleri* Lexic. p. 1011. *M. Mich. Liebentanz* Exerc. de Facie Mosis Cap. I. §. 1. seq. *Hottingeri* Histor. Orient. L. I. c. 3. p. 52. & Exercit. Anti. Morin. p. 48. *Matthæi Hilleri* Onomastico sacro p. 69. p. 888. seq. *Eberti* Onomatol. p. 31. *Athan. Kircheri* prodrom. Copt. p. 135. *Theoph. Alethei (Lyseri)* Polygam. triumph. p. 406. *Hieronymi* Tom. IV. Opp. p. 115. *D. Fausti* quæst. The-

Theol. p. 21. seq. *D. Lutheri* Tom. V. Altenburg. p. 464. *D. Joh. Schmidtii* Disp. de lege morali §. 13. *Cotelerii* not. in S. Barnab. Epist. p. 45. in Biblioth. Patrum Apost. *Actis Erudit.* An. 1686. p. 330. An. 1694. p. 10. *Joh. Prideaux* Opp. Theol. p. 443. *Riveti* Comment. ad Exod. p. 49. *Caroli Mariæ du Veil* Comment. ad Acta p. 135. *Joh. Gabr. Drechsleri* tr. de Mose Cap. V. p. 11. seq. *Ligtfoot*, Hor. Hebr. in Luc. p. 816.

Einen wunderlichen Einfall hat Alabaster (rectius hunc Anglum, judice *D. Pfeiffero*, Schifer dixeris) in Apparatu revelat. p. 97. darinnen er beweisen will / Moses seye so viel als מושה Meosa, *pro* vel *loco Dei* & *Christi* existens, oder es wäre ein abgekürtzter Name Christi. Er spricht aber an gedachtem Ort nicht / daß Mosis ein Vorbild Christi / sondern des H. Apostels Petri und der Römischen Päpste gewesen / zu wider dem klaren Wort Deut. XVIII. 15. gleichwie das erstere wider die Etymologie des H. Geistes streitet Ex. II. 10. De Mosis etymo ipsi Mosi credendum est, sprechen wir billig mit Hillero l. c.

Merckwürdig ist / daß die Alten Mosis Namen so hoch gehalten / daß sie denselben sonst keinem mehr im Alten Testament gegeben haben. Aus Mosis Namen kommt per Cabbalam heraus 1648. und just so lang hat sein Gesetz im alten Testament gewähret / welches der Grundgelehrte *Cotelerius* umständig ad oculum zeiget in der so vielen fatis unterworffenen Bibliotheca Patrum Apostolica p. 45. und *Wolffius* in Lection Memorab. P. I. p. 2.

CAP. II.

Mosis Eltern / Jugend / und Lebens-Lauff.

DEr sonst berühmte Historicus und Epitomator Trogi Pompei *Justinus* begehet Lib. XXXVI. cap. 2. einen zimlichen Fehler/ wann er wider alle Warheit vorgibt / daß Joseph/ welchen seine Brüder den Ismaelitern verkaufft/ **Mosis Vatter** gewesen. Der H. Geist gibt uns durch Mosen bessere Nachricht davon Ex. II. 1. VI. 20. Noch absurder ist Alexandri Polyhistoris vorgeben / der ein Weibsbild aus Mose gemacht / wie *Rauppius* Proleg in Pentateuch. p. 13. meldet / davon wir bald was mehrers erwähnen wollen. Sein Vatter hieß **Amram** / ein Sohn Caath / welchen Levi gezeuget / dessen Vatter der Patriarch Jacob war. Mosis Mutter aber hieß **Jochebad** / vid. **Matthiä Flachslands** Acerra Sacr. p. 85.

Was die Rabbinen von seiner Eltern Ehstand traumen / und andre vorgeben / als hätten sie allzu nah in das Geblüte geheyrathet/mithin eine Blutschande begangen / hat *D. Mayer* stattlich widerleget in quæst. utrum Moses Egyptium justè interfecerit? p. 4. seq. conf ***D. Joh. Ern. Gerhard*** de Sepultura Mosis Cap. I. §. 2.

Sein Geburts-Jahr ist sehr strittig / welche schreiben/ er sey gebohren worden nach Erschaffung

der

der Welt 1368. (oder/wie andre wollen; Anno 1374. einige aber Anno 2372. etliche setzen noch andere Jahre/) den 4ten Tag des siebenden Monats Adar/ und zwar um drey Uhr/wie die Rabbinen vorgeben/ (vide tamen *D. Gerhardi* l. c. Cap. III. §. 6. *Bellarminum* de Script. Eccl. p. 1. An. 2403. Conf. *Ursini* Analect. S. L. 6. p. 327. seq.) Aber bald darauf wegen des Königlichen Edicts/ alle Israelitische Knäblein zu ermorden/ der höchsten Gefahr unterworffen Ex. I. 13. welcher Mord-Befehl das Arme Volck sehr geschwächet/ und wie Joh. Temporarius ausgerechnet/ hätten in solcher Zeit nur von dem einigen Stamm Josephs ohne einiges Wunder können gebohren werden 2500000. streitbare Männer vid. *Drusius* ad Sulpit. Sever. p. 83.

Es wird aber Moses von seinen Eltern drey Monat verborgen/ (wie und warum nur so lange? untersuchet *D. Mayer* in dissert. von Mosis Todtschlag p. 11. seq. und *D. Schmid* in Comment. Epist. ad Hebr. p. 1238.) da sichs nun endlich nicht länger thun liesse/ machten sie voll Glaubens und Vertrauens auf GOttes Hülffe ein Kästlein von Rohr/ mit Thon und Pech verklebet/ und legten das Kind darein am Ufer des Wassers Nili (daß sie daran recht gethan/ behauptet *D. Mayer* l. c. p. 12. seq.) Mosis Schwester stund indessen von ferne/ zu erfahren/ wie es ihrem Bruder weiter gehen würde. Als nun Thermutis (oder Meris) des Königes Tochter/ mit ihrem Frauen-Zimmer ungefehr vorbey gegangen/ im Wasser zu baden/ erblickte sie das Kästlein im Schilff/ und ließ es holen/ und da sie es aufgethan/ sahe sie das weinende doch holdseelige Israeli-

raelitische Kind / welches sie an dem Zeichen der Beschneidung erkennet / (vide doctissimam Commentationem *Joh. Clerici* in Biblioth. Patrum Apostolicorum Tom. I. p. 27.) dessen Thränen ihr das Hertz erweichet / als sorgte sie auch vor sein Leben und Wohlergehen Exod. II. Die listige Schwester Mosis schlug zur Säug-Amme die eigene Mutter vor / und zwar mit gutem Success, weil sie von niemand erkannt worden / denn Pharaonis Tochter überließ ihr das vermeinte fremde Kind mit diesen Worten : **Nimm hin das Kindlein / und säuge mirs / ich will dir lohnen** / welches auch durch GOttes Gnade geschehen / zum klaren Beweiß / daß in elendesten Zeiten GOTT vor sein Volck sorge / ihre Erlöser erwecke / und dann die Feinde selbsten entweder unwissend oder wider Willen unsern Nutzen befödern müssen / da hat es recht eingetroffen / wie jener sagte : Quem Deus vehit, scirpea navigat rate (*Picinell.* in Mundo symbol. p. 190.) Wie denn die Tochter Pharaonis an Mose einen Rächer der unverantwortlichen Grausamkeit ihres Vatters beym Leben erhalten müssen / nach Augustini gar guten Gedancken.

Mosis Statur, Wachsthum und Grösse extendiren die Rabbinen sehr hoch / und machen einen vollkommenen Risen aus ihm / mit einem kraussen rothen Haar und starcken Leibes Gliedern / wie aus *Schickardi* בח D. 6. 90. 2. p. 120. Tarich. seu serie Reg. Pers. p. 33. seq. und *Bartoloccii* Biblioth. Rabbin. Tom. III. p. 645. erhellet.

Auch die Türcken erwähnen seiner rothen Haar / wie *Rodericus Ximenez* Hist. Arab. c. 5.

und

und *Hottingerin* Hist. Orient. L. I. c. 3. p. 57. berichten. Ich glaube aber / daß diese Tradition von Mosis Feuerglänzendem Angesicht seinen Ursprung habe. Conf. *Hofmanni* Lex. in Voce Moses. *Zeilleri* Ep. 241. *Huetii* demonstr. Evang. p. 113. 204. *Alethei* Polyg. Theoph. triumph. p. 406. allwo er zugleich meldet/daß Beidavi, Elmacinus, Kessæus, noch sehr vieles aus denen Rabbinen von Mosis Leben geschrieben/ oder wie seine eigne Wort von dem letztern Autore lauten / ad describendam Mosis vitam omnes Rabbinorum carbones comportasse videtur.

Sonsten haben seinen Lebens-Lauff beschrieben *Alstedius* in Encyclop. Hist. L. 20. p. 2940. **Heinrich Anshelm von Ziegler** in seinem Schauplatz der Zeit p. 255. seq. **Johann Michael Dilherr** im Tugend-Schatz und Laster-Platz p. 151. 197. **Fiachsland** l. c. p. 92. seq. In der Käyserlichen Bibliothec ist ein Manuscriptum *Philonis* de vita Mosis zufinden / wie Petr. *Lambecius* in Comment. de Biblioth. Vindob. L. VIII. p. 1. berichtet. So haben sich auch in dieser Lebens-Beschreibung mühsam erwiesen Ulric. *Bullinger* L. IX. de rebus gestis Mosis und Joh. *Thom. Freigius* in Mosaico p. 193.—317. welcher/nach Platonis Vorschlag / (wie Cicero meldet in Libris de Legibus) daß man das Lob wohlverdienter Männer nur in vier Zeilen fassen soll / mit diesen Worten / das gantze Buch beschlossen:

Non surrexit ultrà Propheta in Jsrael sicut Moses, qui Dominum Jehovam facie ad faciem cognovit, signa, & miracula coram Pharaone in Ægypto fecit.

fecit, fortique manu populum Jsraelis per desertum duxit. Was aber **Josephus** von seinen Kriegs-Verrichtungen wider die Mohren schreibet / solches hält Theodoretus, ungeachtet jenem auch Eusebius beypflichtet / vor eine Fabel. Die beste Nachricht aber von seiner Kindheit und männlichem Alter hat er uns in seinen eigenen Büchern hinterlassen.

So ist auch des Mosis **ungeneigte Beschreibung** (wie sie der **von Ziegler** l. c. billig nennet) zu lesen bey dem *Corn. Tacito* Lib. V. Hist. c. 2. 3. seq. Ich füge mit bey *Plutarchi* Lügen L. IV. de Sympos. c. 1. doch was kan man von blinden Heyden bessers vermuthen?

Vergebens schreibt *Philo* L. I. in vita Mosis p. 605. daß man sehr viele weise und gelehrte Leute aus Griechenland mit grossen Unkosten verschrieben / die Mosen in den Wissenschafften und aller Gelehrsamkeit informiren sollten. Da doch aus denen Patribus, *Justino*, *Origene*, *Tertulliano*, *Athanasio*, *Lactantio*, *Theodoreto* bekannt / daß die Griechische Philosophie damals noch in der Wiege gelegen / und Moses weit älter / als alle der Griechen erdichtete Götter seye. Bleibt also / nach des H. Geistes durch Stephanum Act. VII. ausgesprochenes Urtheil / den Egyptern die Ehre solcher Information, videatur D. *Joh. Ernest. Gerhard.* Disp. de sepultura Mosis Cap. I. §. 11. *D. Majer* de Homicidio Mosis p. 20. seq. *Bochartus* in Geogr. S. Part. II. L. I. c. 20. p. 488. *Ursinus* in Analect. L. VI. p. 327.

Indessen war Moses bey den Egyptiern in solchem Ansehen / daß man ihn insgemein **den jungen**

gen König nennte/ wie Philo meldet. Josephus berichtet L. II. Antiq. Jud. c. 5. daß ihn der König selbst/ auf der Tochter Bitte/ in die Armen genommen/ gehertzet/ und die Königliche Crone aufgesetzet/ Moses aber warf die Cron anf die Erde/ und tratt sie mit Füssen/ welches gleich damals für ein böses Zeichen gehalten worden/ daß es unter Mose mit dem Egyptischen Königreich nicht zum besten stehen werde. Wie er denn dadurch in neue Lebens-Gefahr gerathen wäre/ wenn des Königs Tochter ihn nicht eilend salviret hätte.

Die Rabbinen setzen noch dieses hinzu: Ein Ebräischer Priester habe Mosis That nicht einem bösen Vorsatz/ sondern dem Unverstande des Kindes zugeschrieben/ welches denn zu erforschen/ man Mosi eine Schüssel mit Kleinodien/ und eine andere mit feurigen Kohlen vorgesetzet. Würde er nun die Kohlen angreiffen und damit spielen wollen/ so sehe man ja ein genugsames Zeichen seiner Kindheit/ sollte er aber für ihnen sich fürchten/ und selbige nicht anrühren wollen/ hätte man eine augenscheinliche Probe seines ziemlichen Verstandes. Damit nun Moses beym Leben erhalten würde/ sey der Engel Gabriel erschienen/ und habe des Kindes Hand wider Willen zu den Kohlen ausgestrecket/ auch so geleitet/ daß sie der kleine Moses ins Maul gesteckt/ und die Zunge sich damit verbrannt/ so ihm an seiner Rede sein lebenlang geschadet/ vid. D. **Mayers** betrübtes und getröstetes Kind GOttes P. I. p. 726. *Sabell.* L. 2. Ennead. 1. *Zwingeri* Theatr. Vol. III. L. 4 p. 467. *Lightfooti* Hor. Hebr. in Act. Apost. p. 70.

Da

Da er aber groß war/ wollt er nicht mehr ein Sohn der Tochter Pharao heissen/ spricht der H. Geist Heb. XI. 25. 26. und erwählet viel lieber mit dem Volck GOttes Ungemach zu leiden/ denn die zeitliche Ergözung der Sünden zu haben/ und achtet die Schmach Christi für grösser Reichthum/ als die Schätze Egypti/ denn er sahe die Belohnung an. Philo erzehlt hiebey eine greuliche Fabel/ wie sich nemlich des Königs Tochter/ die zwar verheurathet/ aber unfruchtbar war/ als schwanger gestellet/ und hernach/ welches der Vatter glaubte/ den Mosen/ als einen von ihr gebohrnen Printzen ausgegeben/ L. I. de Vita Mos. welches Gedicht doch *Justinianus* ad Ebr. II. 1. mit der Schrifft/ wiewohl vergebens/ vereinigen will/ vid D. **Schmid** Comment. in Epist ad Hebr. p. 1239.

Nach der Zeit ist er von GOtt zum Erlöser und Heerführer seines Volcks ausersehen worden/ durch den er so grosse Wunderthaten verrichtet/ daß ausser den einigen Johannem/ der doch kein Zeichen gethan/ Joh. X. 41. kein Prophet in Israel so groß als Moses gewesen ist. Conf. D. Mich. *Waltheri* Spicilegium controv. in Præfat. *Augustini* Serm. 89. de Tempore Tom. X. *Georg. Green* in der Joh. Georgio III. Churfürst in Sachsen gehaltenen Leichpredigt p. 54. seq.

Seine Männliche Lebens-Jahre finden wir in dem **unschuldigen Nachrichten** Anno 1702. also specificiret: Jahre Mosis.

40. Moses gehet zum ersten mal aus/ die Israliten zu retten Exod. II. 11. Act. VII. 23.

In diesen Jahr gehet auch sein Richter Amt über die Juden an / wie aus Act. XIII. 20. zu schliessen ist / welche Worte also zu übersetzen sind: Uber dieses gab Ihnen GOtt Richter rc. Denn der Apostel fängt daselbst an von einer neuen Wohlthat zu reden / daß nemlich GOtt denen Israeliten Obrigkeit gegeben.

Moses flehet in das Land Midian.

80. GOtt erscheinet Mosi in der Wüsten / und sendet Ihn / sein Volck auszuführen Act. VIII. 30.

Moses hält bey Pharao darum an. Exod. VII. 7.

81. Das erste Jahr der Reise in der Wüsten.

Die Amalekiter werden überwunden.

82. Israel wird gezehlet. Num. I. 1.

Die Stiffs-Hütte aufgerichtet.

Der Levitische GOttes-Dienst eingerichtet.

Das Osterfest zum andernmal gehalten Num. IX. 1.

Die Kundschaffter werden ausgesendet. Jos. XIV. 10.

118. Die Kinder Israel kommen aus der Wüsten in das Land Moab. Deut. II. 14. 18.

120. Aaron stirbt. Num. XXIII. 38.

Die feurigen Schlangen plagen das Volck.

Bileam segnet Israel.

Moses redet Israel zu letzt an. Deut. XXXI. 2.

Moses stirbt. Deut. XXXIV. 7.

Emanuel Thesaurus in seinen Inscriptionibus p. 323. seq. hat Mosis Lebens-Lauff in diesen arguten Worten verfasset:

Hactenus Homines natura genuit, nunc Deos.
Provectiori Mundo ingenium crevit

Novi Regis odio flagrante.
Nova Hebræorum Spes naſcitur, Moſes,
Ortu, Vita, Obitu.
Intra Fidem, ſupra Opinionem,
Utero exactus flumini traditur;
Ut Lethes eſſet pro Lavacro.
Sed jactura caruit hic jactus,
Mergi non poteſt ſpectata pulchritudo,
Inter papyros hærentem ac biblos
(Jam tum Biblia meditabatur)
Regia ſpectans puella,
Optat, educit, adoptat, educat.
Sed ludibrium aulæ culmen ingenuit,
Fratrum oſores peroſus
Ægyptio confoſſo, Ægyptum deſerit.
Obſcuro ſeceſſu, ſucceſſu illuſtri,
Nam Ovium paſtor, mox hominum,
Dilecto populo deligitur Princeps.
Primus Moſi labor, Hebræorum libertatem rogare,
Sed à Tyranno.
Fruſtra nimirum rogantur, quibus aures in oculis,
Manu igitur quàm lingua facundior,
Ut aures audiant, oculos terret.
At quos Deus obfirmat, plectas facilius quàm flectas,
Hebræos cedenti mari incedentes,
Vado ſequitur Pharao,
Sed in Undis demerſus, memori elemento pœnas dedit,
Quas naſcenti Moſi decreverat,

Sic

Sic ſuis artibus pereunt Tyranni.
Tanta pro ſuis fecit Moſes, plura pertulit â ſuis,
Nam ſternax vulgus promiſſas ad ſedes eductus,
Angitur dum agitur;
Sanctumque ductorem ut ſeductorem criminatur,
Adeò nec probi immunes à probris,
Profuit Moſi Paſtoritia:
Didicerat cum Brutis vivere.
Quanta in contumaces miſſa beneficia & amiſſa?
Liquitur invito de pumice non ingratus ingratis liquor,
Virgâ lapides molliente, non homines,
Sapit ſiti admonitis amarus nuper aquarum hauſtus,
Nec linguæ amaror melle depellitur.
Tota condiendis altilibus ancillatur natura,
Sed rabida ora munus mandunt, munificem mordent.
Caneſcunt dulci rore concreta gramina,
At delicata mancipia incipiunt faſtidire delicias.
O veſtro luto lutulentiores?
Nil diſſolutius ſervo recens ſoluto,
Nam ſervitutis impatiens, libertatis incapax,
In ſervitio libertatem amat, in libertate ſervitium.
Duras igitur ut cervices emolliat Moſes,
Ad Tonantem ſcandit per fulmina,
Leges rogaturus, quas irroget.
Sed divino è cultu Deo ſimilis reverſus,
Geminas facie faces ejaculatus,
Jumenti Cultores jumento ſimiles reperit,

Qui paſſim ſtrati,
Legem detrectant, obtrectant Legislatori,
Adeò periculoſum Antiſtiti gregem deſerere,
Etſi Deum adeat.
Jam vero iteratis oraculis,
Ter alius & ter idem,
Civile, militare, pontificium Jus edens,
Proceres, Duces, Pontifices,
Foro, Caſtris, Templo conſtituit.
Omnium ditiſſimus,
Deum in Arca poſſedit.
Omnium doctiſſimus,
Divina geſta Commentariis excepit.
Omnium ſtrenuiſſimus,
Stationes quaterdenas annis totidem metitus,
Viam per avia vel invenit, vel fecit.
Quin ipſe Belli Dux, & bellica machina,
In monte fixus,
Hoſtem dejicit, dum manus erigit,
Populo denique tot per clades traducto,
Primum ac poſtremum optati ſoli conſpectum rapiens,
Patriam amiſit, cùm vidit.
Hoc tantum humanum fecit, quod defecit.
Morientem nemo vidit,
Mortuum nemo invenit,
Tumulum nemo erexit,
Si Deus moreretur, ſic moreretur.
Quis Moſen neget Pharaonis DEUM?

Was er aber nach ſeiner Flucht in Midian/ (da er zu einen Prieſter mit Namen Jethro kommen/ deſſen Tochter Zipporam geheyrathet/ mit wel-

welcher er zwey Söhne gezeuget / und gantzer 40. Jahr der Schafe gehütet /) müsse gemacht haben / bekümmert sich Philo sehr / und spricht / er habe der Welt-Weißheit obgelegen / und sich so wohl in Philosophia theoretica als practica geübet / dabey aber die Schafe gehütet / auf daß er dadurch zum Regiment / das er künfftig führen sollen / möchte zubereitet werden. Und also habe Moses 40. Jahr mit den Schafhütten zubringen müssen / damit er dadurch geschickt gemacht würde / das Volck GOttes viertzig Jahr zu regiren. Denn es sey ein König / wie Homerus den Agamemnonem heisset / **ein Hirt der Völcker.** Benedictus Pererius meinet / es habe Moses dazumal in Midian das Buch Hiob / und die Geschichte seines ersten Buchs beschrieben / dazu er bey seinen Schafhütten Zeit genug gehabt. Allein die Heilige Schrifft weiß davon nichts / und ist mehr wahrscheinlicher / daß Moses eher nichts geschrieben / als biß ihm GOtt der HErr die Taffeln auf dem Berg Sinai gegeben / und also die Schrifft durch eigenes Schreiben geheiliget. Vid. *D. Carpzovii* Harmon. Evang. Bibl. p. 845. *Cornel. à Lapide* in Pentateuch. p. 23. *D. Franzii* Schol. Sacrif. Disp. II. th. 67. p. 29. Disp. VII. th. 26. p. 158. nec non in tr. de Interpret. Script. S. p. 20. **Dilherr** l. c. p. 196. fasset Mosis Lebens-Lauff kurtz zusammen:

Der grosse Heeres-Fürst der Richter und Prophet /
Der in Egyptenland viel seltne Wunder thät /
Ward aus deß Nilus Strom (sein Nam zeigt diß) gezogen /

Und zog auch Israel aus harten Fessel-Zwang/
Deßwegen ihm die Stämm mit grossen Ruhm gewogen/
Doch macht ihm offtermals der Pöbel angst und bang.
Der in der Welt bekannt / war unbekannt im Tod/
Sein Leichbestätter war der HErr und höchste GOtt.

Daß aber Josephus vorgegeben / er habe zwey Möhrinnen zu Weibern gehabt / widerlegt billig als eine Fabel der Grundgelehrte *Jobus Ludolf* in Commentario ad Histor. Æthiopicam p. 230. Eben so wenig glaube ich / daß er / nach Josephi Bericht / die Instrumenta bellica zu erst erfunden / weil die gantze Nachricht von seinem Commando in Aethiopien ein pur lauter Gedicht/conf. *Zwingeri* Theatrum Vol. XIX. L. 1. p. 3195. Joh. Baptista *Masculus* (nicht Musculus, wie Ihn *Picinelli* in Mundo symb. p. 191. nennet) hat Mosis Lebens-Lauf argut in diese Zeilen gebracht:

Adoptatus es à Regis filia in filium,
Sed profanas respuisti papillas,
Ne unà cum lacte sugeres impietatem,
Adultus aulæ præposuisti caulam,
Purpuræ meloten, sceptro pedum.
Prodigiosus in aqua fuisti, nec minus in igne.
Quippe rubum, legem, columnam nactus es ignea.
Et frutex ille viridior evasit igne.
Versatus cum Deo es nubem inter & fumum.
At de nube serenam retulisti frontem,

Ex fumo dedisti lucem.
Lunæ cornua prætulisti fronte,
Scilicet cum secula versabantur in nocte,
Tunc maximè visus es divini juris custos
integer,
Cum in Lapide scripta jura, sed violata fregisti.
Plura quam Alcides domuisti monstra,
Pro clava fuit, imò pro sceptro bacillus.
Novas adhibuisti ad bellum auxiliares copias,
Abjectas ranas, locustas, cyniphes parvos,
Sed ut admirabilius vinceres grandia,
Animasti lignum in anguem,
Ut exanimares adversarios metu.
Cum unus anguis vorasset innumeros,
Non modo non intumuit magis veneno,
Sed desiit esse anguis.
Cum virgam intendisti, timuit rubrum mare,
Et ut esset unda tuis mitis, obduruit,
Ut esset hostibus dura, relapsa est liquida:
Percussus deinde bis lapis protulit latices,
An potius ex ictu lacrymas.
Versi à Te sunt lapides in aquas, in lapides aquæ,
Ceteri Duces sibi è frigido marmore,
At tu igneam tibi erexisti columnam,
Ideo quia Dux eras illustrior.

Vid. *Masenii* Art. nov. Argut. p. 302. seq. Der geneigte Leser wird nicht übel deuten / daß wir diese sinnreiche Zeilen nicht verteutschen / weil sie viel von ihrer Annehmlichkeit verlieren würden/ indem das Meinste auf ein lateinisches Wort-Spiel ankommet / das sich in der teutschen Sprach mit gleicher Lieblichkeit nicht exprimiren låst. Sonsten habe vieles verbessert / was falsch gedrucket zu seyn

vermuthet v. g. lin. 4. præposuisti statt proposuisti lin 5. meloten statt meloren. Was aber melotes für ein Art der Kleidung sey / hat *Martinius* in seinem Lexico philolog. bey diesen Wort deutlich gezeiget / so hat er auch die in lin 19 angeführte cyniphes gar eigentlich beschrieben.

Wie Moses in seiner Jugend gelebet / zur Heyrath gekommen / im Ehstand sich verhalten / und GOttes Seegen genossen / ist in *Mich. Cordesii* Biblischer Eheschul umständig zu finden p. 140.—151.

Den übrigen Lebens-Lauf hat auch *Cassander* beschrieben L. I. de Viris illustribus, welcher in Operibus (Edit. Paris 1616. in Fol.) p. 1063. seq zu lesen. Conf. *D. Burmanni* Gesetz und Zeugnüß p. 266. seq. *Althameri* sylvam Nom. Bibl. sub nomine Moses. *Gregorii Nysseni* mysticam Vitæ Mosaicæ enarrationem Conf. in Bibliotheca Patrum minore indicem in Tomo ultimo de Mosis vita, morte & sepultura, item *Sulpitium Severum* cum Drusii & Hornii Comment. *Joh. Gabr. Drechsleri* descriptionem Mosis Theologico-Historico-Dogmaticam, *Gilbertum Gaulminium* de vita & morte Mosis, *Philonem* in Vita Mosis, *D. Gœzii* Miscellan-Predigten p. 813. *Anonymi* Biblisch Namen- und Chronick-Buch sub voce Moses. *Chytræi* Onomast. Theol. p. 461. seq. Casp. *Brülovii* Mosen per tot. Goldwurms Biblische Chronica p. 117. seq. *Phil.* Gräters Biblische Historien p. 85. seq. *Herm. Bonai* Exempel und Historien / interprete Sebast. Schwan p. 96. *Pflacheri* Analysi typica p. 56. seq.

CAP.

CAP. III.

Was von Mosis Mordthat zu halten / als er den Egyptier erschlagen Exod. II. 11. 12.

DAvon handelt umständig *D. Gerhard.* in Dissert. de sepultura Mosis Cap. 6. §. 8. seq. *D. Zimmermann* in Analectis p. 264. absonderlich *D. Mayer* in der Anno 1685. von dieser Materie zu Wittenberg gehaltenen disputation. Hier theilen sich nun die Gelehrten in zwey Hauffen. Einer spricht / Moses habe recht / der andere / er habe unrecht gethan. *D. Mayer* hält es mit den letztern in seinem angefochtenen und getrösteten Kind GOttes P. II. p. 308. seq. mit den ersten aber in gedachter disputation / und also / welches ja zu verwundern / mit beyden Partheyen. Ich meines Orts zehle es mit *D. Förstern* in h. l. unter die facta heroica und **geisteifrige Helden-Thaten / die man unter die gemeine Regel nicht ziehen kan** / noch weniger sind sie zum Exempel der Nachfolge vorgestellet, Ein mehres hievon ist zu finden in *Misanders* Delic. Bibl. V. T. 1692. p. 1320. seq. woraus wir nur eines jeden Theils kurtzgefaste Rationes bemercken. Die Mosis That unrecht sprechen / geben diese Ursachen: (1.) Moses sey damals noch keine Obrigkeits-Person gewesen / habe auch keine Jurisdiction weder über die Ebräer noch

Da er aber groß war/ wollt er nicht mehr ein Sohn der Tochter Pharao heissen/ spricht der H. Geist Heb. XI. 25. 26. und erwählet viel lieber mit dem Volck GOttes Ungemach zu leiden/ denn die zeitliche Ergözung der Sünden zu haben/ und achtet die Schmach Christi für grösser Reichthum/ als die Schätze Egypti/ denn er sahe die Belohnung an. Philo erzehlt hiebey eine greuliche Fabel/ wie sich nemlich des Königs Tochter/ die zwar verheurathet/ aber unfruchtbar war/ als schwanger gestellet/ und hernach/ welches der Vatter glaubte/ den Mosen/ als einen von ihr gebohrnen Printzen ausgegeben/ L. I. de Vita Mos. welches Gedicht doch *Justinianus* ad Ebr. II. 1. mit der Schrifft/ wiewohl vergebens/ vereinigen will/ vid D. *Schmid* Comment. in Epist ad Hebr. p. 1239.

Nach der Zeit ist er von GOtt zum Erlöser und Heerführer seines Volcks ausersehen worden/ durch den er so grosse Wunderthaten verrichtet/ daß ausser den einigen Johannem/ der doch kein Zeichen gethan/ Joh. X. 41. kein Prophet in Israel so groß als Moses gewesen ist. Conf. D. Mich. *Walther* Spicilegium controv. in Præfat. *Augustini* Serm. 89. de Tempore Tom. X. *Georg. Green* in der Joh. Georgio III. Churfürst in Sachsen gehaltenen Leichpredigt p. 54. seq.

Seine Männliche Lebens-Jahre finden wir in dem **unschuldigen Nachrichten** Anno 1702. also specificiret: Jahre Mosis.

40. Moses gehet zum ersten mal aus/ die Israëliten zu retten Exod. II. 11. Act. VII. 23.

In

In diesen Jahr gehet auch sein Richter Amt über die Juden an / wie aus Act. XIII. 20. zu schliessen ist / welche Worte also zu übersetzen sind: Uber dieses gab Ihnen GOtt Richter ꝛc. Denn der Apostel fängt daselbst an von einer neuen Wohlthat zu reden / daß nemlich GOtt denen Israeliten Obrigkeit gegeben.

Moses flehet in das Land Midian.

80. GOtt erscheinet Mosi in der Wüsten / und sendet Ihn/sein Volck auszuführen Act. VIII. 30.

Moses hält bey Pharao darum an. Exod. VII. 7.

81. Das erste Jahr der Reise in der Wüsten.

Die Amalekiter werden überwunden.

82. Israel wird gezehlet. Num. I. 1.

Die Stiffts-Hütte aufgerichtet.

Der Levitische GOttes-Dienst eingerichtet.

Das Osterfest zum andernmal gehalten Num. IX. 1.

Die Kundschaffter werden ausgesendet. Jos. XIV. 10.

118. Die Kinder Israel kommen aus der Wüsten in das Land Moab. Deut. II. 14. 18.

120. Aaron stirbt. Num. XXIII. 38.

Die feurigen Schlangen plagen das Volck.

Bileam segnet Israel.

Moses redet Israel zu letzt an. Deut. XXXI. 2.

Moses stirbt. Deut. XXXIV. 7.

Emanuel Thesaurus in seinen Inscriptionibus p. 323. seq. hat Mosis Lebens-Lauff in diesen arguten Worten verfasset:

Hactenus Homines natura genuit, nunc Deos.
Provectiori Mundo ingenium crevit

Novi Regis odio flagrante.
Nova Hebræorum Spes naſcitur, Moſes,
Ortu, Vita, Obitu.
Intra Fidem, ſupra Opinionem,
Utero exactus flumini traditur;
Ut Lethes eſſet pro Lavacro.
Sed jactura caruit hic jactus,
Mergi non poteſt ſpectata pulchritudo,
Inter papyros hærentem ac biblos
(Jam tum Biblia meditabatur)
Regia ſpectans puella,
Optat, educit, adoptat, educat.
Sed ludibrium aulæ culmen ingenuit,
Fratrum oſores peroſus
Ægyptio confoſſo, Ægyptum deſerit.
Obſcuro receſſu, ſucceſſu illuſtri,
Nam Ovium paſtor, mox hominum,
Dilecto populo deligitur Princeps.
Primus Moſi labor, Hebræorum libertatem rogare,
Sed à Tyranno.
Fruſtra nimirum rogantur, quibus aures in oculis.
Manu igitur quàm lingua facundior,
Ut aures audiant, oculos terret.
At quos Deus obfirmat, plectas facilius quàm flectas,
Hebræos cedenti mari incedentes,
Vado ſequitur Pharao,
Sed in Undis demerſus, memori elemento pœnas dedit,
Quas naſcenti Moſi decreverat,

Sic

Sic ſuis artibus pereunt Tyranni.
Tanta pro ſuis fecit Moſes, plura pertulit â ſuis,
Nam ſternax vulgus promiſſas ad ſedes eductus,
Angitur dum agitur;
Sanctumque ductorem ut ſeductorem criminatur.
Adeò nec probi immunes à probris,
Profuit Moſi Paſtoritia:
Didicerat cum Brutis vivere.
Quanta in contumaces miſſa beneficia & amiſſa?
Liquitur invito de pumice non ingratus ingratis liquor,
Virgâ lapides molliente, non homines,
Sapit ſiti admonitis amarus nuper aquarum hauſtus,
Nec linguæ amaror melle depellitur.
Tota condiendis altilibus ancillatur natura,
Sed rabida ora munus mandunt, munificem mordent.
Caneſcunt dulci rore concreta gramina,
At delicata mancipia incipiunt faſtidire delicias.
O veſtro luto lutulentiores?
Nil diſſolutius ſervo recens ſoluto,
Nam ſervitutis impatiens, libertatis incapax,
In ſervitio libertatem amat, in libertate ſervitium.
Duras igitur ut cervices emolliat Moſes,
Ad Tonantem ſcandit per fulmina,
Leges rogaturus, quas irroget.
Sed divino è cultu Deo ſimilis reverſus,
Geminas facie faces ejaculatus,
Jumenti Cultores jumento ſimiles reperit,

Qui paſſim ſtrati,
Legem detrectant, obtrectant Legislatori,
Adeò periculoſum Antiſtiti gregem deſerere,
Etſi Deum adeat.
Jam vero iteratis oraculis,
Ter alius & ter idem,
Civile, militare, pontificium Jus edens,
Proceres, Duces, Pontifices,
Foro, Caſtris, Templo conſtituit.
Omnium ditiſſimus,
Deum in Arca poſſedit.
Omnium doctiſſimus,
Divina geſta Commentariis excepit,
Omnium ſtrenuiſſimus,
Stationes quaterdenas annis totidem metitus,
Viam per avia vel invenit, vel fecit.
Quin ipſe Belli Dux, & bellica machina,
In monte fixus,
Hoſtem dejicit, dum manus erigit,
Populo denique tot per clades traducto,
Primum ac poſtremum optati ſoli conſpectum rapiens,
Patriam amiſit, cùm vidit.
Hoc tantum humanum fecit, quod defecit,
Morientem nemo vidit,
Mortuum nemo invenit,
Tumulum nemo erexit,
Si Deus moreretur, ſic moreretur.
Quis Moſen neget Pharaonis DEUM?

Was er aber nach ſeiner Flucht in Midian/ (da er zu einen Prieſter mit Namen Jethro kommen/ deſſen Tochter Zipporam geheyrathet/ mit wel-

welcher er zwey Söhne gezeuget / und gantzer 40. Jahr der Schafe gehütet /) müsse gemacht haben / bekümmert sich Philo sehr / und spricht / er habe der Welt-Weißheit obgelegen / und sich so wohl in Philosophia theoretica als practica geübet / dabey aber die Schafe gehütet / auf daß er dadurch zum Regiment / das er künfftig führen sollen / möchte zubereitet werden. Und also habe Moses 40. Jahr mit den Schafhütten zubringen müssen / damit er dadurch geschickt gemacht würde / das Volck GOttes viertzig Jahr zu regiren. Denn es sey ein König / wie Homerus den Agamemnonem heisset / **ein Hirt der Völcker.** Benedictus Pererius meinet / es habe Moses dazumal in Midian das Buch Hiob / und die Geschichte seines ersten Buchs beschrieben / dazu er bey seinen Schafhütten Zeit genug gehabt. Allein die Heilige Schrifft weiß davon nichts / und ist mehr wahrscheinlicher / daß Moses eher nichts geschrieben / als biß ihm GOtt der HErr die Taffeln auf dem Berg Sinai gegeben / und also die Schrifft durch eigenes Schreiben geheiliget. Vid. *D. Carpzovii* Harmon. Evang. Bibl. p. 845. *Corn. à Lapide* in Pentateuch. p. 23. *D. Franzii* Schol. Sacrif. Disp. II. th. 67. p. 29. Disp. VII. th. 26. p. 158. nec non in tr. de Interpet. Script. S. p. 20. **Dilherr** l. c. p. 196. fasset Mosis Lebens-Lauff kurtz zusammen:

Der grosse Heeres-Fürst der Richter und Prophet /
Der in Egyptenland viel seltne Wunder thät /
Ward aus deß Nilus Strom (sein Nam zeigt diß) gezogen /

Und zog auch Jsrael aus harten Fessel-Zwang/
Deßwegen ihm die Stämm mit grossen Ruhm gewogen/
Doch macht ihm offtermals der Pöbel angst und bang.
Der in der Welt bekannt/ war unbekannt im Tod/
Sein Leichbestätter war der HErr und höchste GOtt.

Daß aber Josephus vorgegeben/ er habe zwey Möhrinnen zu Weibern gehabt/ widerlegt billig als eine Fabel der Grundgelehrte *Jobus Ludolf* in Commentario ad Histor. Æthiopicam p. 230. Eben so wenig glaube ich/ daß er/ nach Josephi Bericht/ die Instrumenta bellica zu erst erfunden/ weil die gantze Nachricht von seinem Commando in Aethiopien ein pur lauter Gedicht/conf. *Zwingeri* Theatrum Vol. XIX. L. 1. p. 3195. Joh. Baptista *Masculus* (nicht Musculus, wie Jhn *Picinelli* in Mundo symb. p. 191. nennet) hat Mosis Lebens-Lauf argut in diese Zeilen gebracht:

Adoptatus es à Regis filia in filium,
Sed profanas respuisti papillas,
Ne unà cum lacte sugeres impietatem.
Adultus aulæ præposuisti caulam,
Purpuræ meloten, sceptro pedum.
Prodigiosus in aqua fuisti, nec minus in igne.
Quippe rubum, legem, columnam nactus es ignea.
Et frutex ille viridior evasit igne.
Versatus cum Deo es nubem inter & fumum.
At de nube serenam retulisti frontem,

Ex fumo dediſti lucem.
Lunæ cornua prætuliſti fronte,
Scilicet cum ſecula verſabantur in nocte,
Tunc maxime viſus es divini juris cuſtos integer,
Cum in Lapide ſcripta jura, ſed violata fregiſti,
Plura quam Alcides domuiſti monſtra,
Pro clava fuit, imò pro ſceptro bacillus,
Novas adhibuiſti ad bellum auxiliares copias,
Abjectas ranas, locuſtas, cyniphes parvos,
Sed ut admirabilius vinceres grandia,
Animaſti lignum in anguem,
Ut exanimares adverſarios metu,
Cum unus anguis voraſſet innumeros,
Non modo non intumuit magis veneno,
Sed deſiit eſſe anguis.
Cum virgam intendiſti, timuit rubrum mare,
Et ut eſſet unda tuis mitis, obduruit,
Ut eſſet hoſtibus dura, relapſa eſt liquida:
Percuſſus deinde bis lapis protulit latices,
An potius ex ictu lacrymas.
Verſi à Te ſunt lapides in aquas, in lapides aquæ,
Ceteri Duces ſibi è frigido marmore,
At tu igneam tibi erexiſti columnam,
Jdeo quia Dux eras illuſtrior.

Vid. *Maſenii* Art. nov. Argut. p. 302. ſeq. Der geneigte Leſer wird nicht übel deuten / daß wir dieſe ſinnreiche Zeilen nicht verteutſchen / weil ſie viel von ihrer Annehmlichkeit verlieren würden / indem das Meinſte auf ein lateiniſches Wort-Spiel ankommet / das ſich in der teutſchen Sprach mit gleicher Lieblichkeit nicht exprimiren läſt. Sonſten habe vieles verbeſſert / was falſch gedrucket zu ſeyn

vermuthet v. g. lin. 4. præposuisti statt proposuisti lin 5. meloten statt meloren. Was aber melotes für ein Art der Kleidung sey/ hat *Martinius* in seinem Lexico philolog. bey diesen Wort deutlich gezeiget/ so hat er auch die in lin 19 angeführte cyniphes gar eigentlich beschrieben.

Wie Moses in seiner Jugend gelebet/ zur Heyrath gekommen/ im Ehstand sich verhalten/ und GOttes Seegen genossen/ ist in *Mich. Cordesii* Biblischer Eheschul umständig zu finden p. 140.—151.

Den übrigen Lebens-Lauf hat auch *Cassander* beschrieben L. I. de Viris illustribus, welcher in Operibus (Edit. Paris 1616. in Fol.) p. 1063. seq zu lesen. Conf. *D. Burmanni* Gesetz und Zeugnüß p. 266. seq. *Althameri* sylvam Nom. Bibl. sub nomine Moses. *Gregorii Nysseni* mysticam Vitæ Mosaicæ enarrationem Conf. in Bibliotheca Patrum minore indicem in Tomo ultimo de Mosis vita, morte & sepultura, item *Sulpitium Severum* cum Drusii & Hornii Comment. *Job. Gabr. Drechsleri* descriptionem Mosis Theologico-Historico-Dogmaticam, *Gilbertum Gaulminium* de vita & morte Mosis, *Philonem* in Vita Mosis, *D. Gœzii* Miscellan-Predigten p. 813. *Anonymi* Biblisch Namen- und Chronick-Buch sub voce Moses. *Chytræi* Onomast. Theol. p. 461. seq. Casp. *Brülovii* Mosen per tot. Goldwurms Biblische Chronica p. 117. seq. *Phil.* Gräters Biblische Historien p. 85. seq. *Herm. Bonai* Exempel und Historien/ interprete Sebast. Schwan p. 96. *Pfacheri* Analysi typica p. 56. seq.

CAP.

CAP. III.

Was von Mosis Mordthat zu halten/ als er den Egyptier erschlagen Exod. II. 11. 12.

DAvon handelt umständig *D. Gerhard.* in Dissert. de sepultura Mosis Cap. 6. §. 8. seq. *D. Zimmermann* in Analectis p. 264. absonderlich *D. Mayer* in der Anno 1685. von dieser Materie zu Wittenberg gehalteneh disputation. Hier theilen sich nun die Gelehrten in zwey Hauffen. Einer spricht/ Moses habe recht/ der andere/ er habe unrecht gethan. *D. Mayer* hält es mit den letztern in seinem angefochtenen und getrösteten Kind GOttes P. II. p. 308. seq. mit den ersten aber in gedachter disputation/ und also/ welches ja zu verwundern/ mit beyden Partheyen. Ich meines Orts zehle es mit *D. Förstern* in h. l. unter die facta heroica und **geisteifrige Helden-Thaten/ die man unter die gemeine Regel nicht ziehen kan**/ noch weniger sind sie zum Exempel der Nachfolge vorgestellet. Ein mehres hievon ist zu finden in *Misanders* Delic. Bibl. V. T. 1692. p. 1320. seq. woraus wir nur eines jeden Theils kurtzgefaste Rationes bemercken. Die Mosis That unrecht sprechen/ geben diese Ursachen: (1.) Moses sey damals noch keine Obrigkeits-Person gewesen/ habe auch keine Jurisdiction weder über die Ebräer noch

Egyptier gehabt / (2.) hatte er auch keinen Befehl die Egyptier zu plagen / (3.) noch das Volck zu erlösen / (4.(ja eben dadurch hat ers nicht gut gemacht / sondern die Egyptier viel mehr wider die Israeliten gereitzet / (5.) es hatte auch der Egyptier keinen erschlagen/ daß er wieder hätte sterben müssen / (6.) Moses bekam ein böses gewissen / indem er sich umsahe/ und wohl wuste / daß es nicht recht war / (7.) Moses that dieses wider das Exempel andrer Heiligen ; Denn obgleich David an Sauls statt zum Könige gesalbet war/ so enthielt er sich doch aller Thätlichkeit / und erwartete die Zeit / da seine Regierung angieng/ (8.) so bestund Mosi der Todtschlag theuer / denn er muste 40. Jahr im Exilio herum ziehen / und dorffte sich nicht sehen lassen / (9.) wäre es ein Göttlicher Eifer gewesen / so hätte er nicht so grosse Furcht von sich verspüren lassen / und diese That vor aller Welt verantworten können.

Wir müssen aber auch den andern Theil hören : Einige behaupten / GOtt habe es dem Mosi eingegeben / daß er diese That thun sollen / darauf habe Moses sich verlassen / daß er also Macht und Recht habe / seine Landes-Leute zu schützen/ wenn ihnen Unrecht geschehe / Summa es sey zugleich eine Nothwehr gewesen. Glaublicher ists demnach/ daß dazumal Moses schon von GOTT Befehl und Vollmacht bekommen / sein Volck zu erlösen / denn so lauten die klaren Worte Stephani: **Moses erschlug den Egypter / er meinte aber / sie solltens vernehmen / daß der HErr durch seine Hand ihnen Heil gebe.** Act. VII. 25.

Glei-

Gleicher Meinung ist mit mir der vortreffliche Straßburgische Lehrer *D. Dannhauer* P. II. der Catech. Milch. p. 237. *D. Müller* in der Evangl. Schluß-Kette P. II. p. 345. Die beste Meinung / ob Moses hieriñen Recht oder Unrecht gethan / gibt uns der Ausschlag des Seeligen Herrn *Lutheri*, wenn er Tom. III. Altenb. p. 538. also spricht: Ich halte es dafür / er habe recht daran gethan / und Moses weiß es auch selbst nicht anders / und hälts bey sich dafür / er sündige nicht darauf. Denn er hat die 30. Jahr zugesehen / wie sich diß Volck unter den Egyptiern leiden muste / und gar keine Errettung fürhanden war: So hat er gehört von seinen Brüdern / daß GOtt ihren Großvatter Abraham verheissen hatte / er wollte das Jüdische Volck heimsuchen / erretten / und aus dem Dienst-Hauß Egypti führen / dagegen aber die Egypter straffen. An dieser Erlösung hat er nicht gezweiffelt / sondern gehofft / dieweil im Sprichwort gesaget wird: Wenn die Saite aufs höchste gespannet wird / so zerspringt sie gerne. Darum der Egypter grausame Tyranney wider die Kinder Israel brechen und sein Ende gewinnen würde / die weil sie aufs höchste kommen und getrieben wäre. So hat ihm auch der H. Geist das Hertz und den Muth gegeben / daß er zufähret und den Egyptier erschlägt. Denn aus Fleisches- und Bluts-Rachgierigkeit thut ers nicht / sondern aus des H. Geistes Treibung. Es ist in ihm ein Göttlicher heroischer Impetus. Dann GOtt wollte den Mann Mosen dazu gebrauchen / daß er sollte der Kinder von Israel Hauptmann seyn / und sie von dem Pharaone erlösen. Zwar

an dieser That sollten die Kinder von Israel gleich ein Fürspiel oder Fürbild haben/ was GOtt durch den Mann Mosen an Pharaone und allen Egyptern thun wollte / nemlich daß er sie auch erwürgen und tödten würde / wie sie denn hernachmals im rothen Meer alle ersoffen. Darum so ist dieser Todtschlag Mosis eine besondere That. Gleichwie Elias der Prophet zufuhr / und die Baals-Pfaffen zur Zeit des Königs Ahabs in Israel alle todtschluge. Item / Pinehas der Hohepriester ein Messer nahm/und den Israelitischen Mann erstach / der öffentliche Hurerey mit einem Midianitischen Weibe triebe. Aber diese sonderliche Thaten der grossen Wunderleute / die aus besonderer Eingebung des H. Geistes geschehen / soll man nicht nachthun / und wir können auch solchen Exempeln nicht nachfolgen. Man muß den Wunderleuten GOttes ihre heroische Wunderthaten alleine lassen / und nicht eine Folge oder Exempel daraus machen / daß jedermann auch nachthun wollte / sondern man soll solche Thaten bleiben lassen. Es wäre denn / daß man auch den H. Geist hätte / als sie gehabt / und solchen hohen Beruf von GOtt bekäme / und man auch solche Ursach hätte / als sie gehabt.

Hievon kan man ferner die davon handlende Kirchen-Vätter consuliren als *Augustinum* L. XXII. contra Faustum Manichæum cap. 70. Tom. VI. Opp. p. 430. it. L. II. quæst. 2. super Exod. Tom. IV. Opp. p. 127. *Hilarium* L. V. de Trinit. c. 15. (die aber beyde in vor-erwähnter Disputation **D. Mayers** cap. 2. refutiret werden / weil sie Mosis That

vor

vor einen fleischlichen Eifer gehalten) *Ambrosium* Tom. I. Opp. L. I. Offic. c. 36. p. 23.

CAP. IV.
Von Mosis Beruff.

Er war ein von GOtt selbst beruffener Hofprediger/ wie aus seinem andern Buch c. 3. 4. und 6. zu sehen. War gewiß ein gefährliches Werck. Moses muste/ wegen eines Todtschlags/ das Land räumen/ und dorffte sich/ wie es Stephanus Act. VII. 30. rechnet/ ins vierzigste Jahr nicht sehen lassen. War also Vogelfrey in Egypten/ und doch soll er/auf GOttes Befehl/nach Hofe gehen/ dem Könige/ der sein Leben suchte/ anzudeuten/ daß er das Volck Israel frey liesse. Vid. *D. Sam. Ben. Carpzov.* im eligirten/ vocirten und ordinirten Jerem. Conc. II. Jntr. (ist auch in seiner Lance satura zu finden p. 35.) Moses hatte dazu schlechte Qualitæten und eine schwere Sprache/ Pharao hingegen ein verstocktes Hertz. Beydes ließ ihn eine schlechte Ausrichtung hoffen/ biß ihm GOtt allen Scrupel benommen/ und versichert: **Jch will mit dir seyn/ ich will mit deinem Munde seyn/ und dich lehren/ was du sagen sollt.** Ex. III. 22. IV. 12. 15. Lerne daraus/ mein lieber Christ/ wen GOtt schickt/ den macht er auch geschickt. Wir müssen vielmehr auf GOttes als unser eigne Kräfften sehen. Unsers Berufs warten/ biß GOtt uns zu seinen Dienst anderwerts auch ge-

gebrauchen will. Alsdenn kan man mit vergnügtem Hertzen vor GOtt und der Welt bestehen/und in aller Widerwertigkeit auf sein Amt trotzen. conf. *Paul. Rœberi* Vocationem Mosis aulicam. Halle 1617. 4.

Wenn wir dem Jüdischen Geschichtschreiber Flavio Josepho trauen wollen / so ist Moses schon in Mutterleibe zu diesen Werck nicht allein ausersehen/ sondern auch dem Vatter in einem besondern Traum von GOtt selbsten gezeiget und verheissen worden. Unter andern richtete GOtt den bekümmerten Vatter **Amram** mit diesen Worten in der allgemeinen Betrübnüß auf: Du sollt wissen/ daß der Knab / für dem sich die Egyptier so sehr förchten / daß sie auch um seinet willen alle Jsraelitische Kinder hinrichten / soll von deinem Leibe gebohren werden / der soll Jsrael erlösen / und vor aller Welt verherrlichet ꝛc. werden Beyde Eltern waren sorgfältig für das liebe Kind / dessen Beschaffenheit und Qualitæten sie von GOtt ersahen / ehe es noch zur Welt gebohren worden; förchteten derohalben / es möchten Pharaonis Aufseher ihre Hoffnung zu schanden machen. Was ihnen aber GOtt verheissen / das hielt er auch / und ist Jochebed des Kinds ohne sonderlichen Schmertzen glücklich genesen / daß es fast niemand verspüret. (L. II. Hist. Judaic. c. 5. p. m. 27. seq. conf. *Lorinus* ad Acta Apost. p. 323.) *Lightfoot* Hor. Hebr. in Marc. p. 630.

Nachdencklich schreibt *Origenes* Tom. I. Hom. 3. in Exod. p. 65. von dem Beruff Mosis: Er habe seine Mängel nicht eher erkannt / als biß ihn

ihn GOtt beruffen / da er doch zuvor in aller Weißheit der Egyptier unterwiesen war: Weil denn Moses das Erkänntnüß sein selbst gelernet / worinnen der gröste Theil der Weißheit bestehet / so hat ihn GOtt auch also beschencket / daß er (1.) seinen Mund eröffnet / (2.) seine Augen aufgethan / (3.) seine Ohren aufgeschlossen hat. Auserlesne Wort führet auch davon der Ausbund aller Lehrer / unser Seel. *Lutherus* Tom. I. Eißleb. p. 308. allhie nimmt der Herr zu diesen schweren hohen Werck einen / der nicht wohl reden kan. Wie es denn Moses selbst bekennet / noch spricht GOtt zu ihm: Gehe hin / und richts wohl aus / welches eben also lautet / als wenn ich zu einen Blinden sagte / daß er wohl sehen / und zu einen Lahmen daß er wohl lauffen / und zu einen Stummen / daß er wohl reden sollte. Konnte GOtt nicht einen andern finden / den er zu diesem Werck gebrauchte? Aber es ist darum geschrieben / daß wir lernen sollen / wie GOtt gesinnet sey / was da gilt für der Welt / das achtet er nicht / er verwirfft und verstösset / was andere zu sich reissen / was andere lieben und aufheben / das wirfft er weg / und was der Teuffel nicht mag / das nimmt er an. Er giebt dem Mosi eine rechte Antwort / und spricht: Du bist klug und ein feiner Gesell / meinest du / daß ich nicht wisse / daß du stammlest / und als hörte ichs nicht? Also dünckts uns. Denn wir immerdar GOTT meistern in seinen Wercken / gleich als wenn wir zum allerersten die Fehl / Mängel und gebrechen sehen / GOtt aber sie nicht sehe. Was ligt dran / weils GOtt sagt / ob du taub / blind / oder stumm seyst / wie denn

wenn

wenn ichs dich heisse / und gebiete dir etwas / kan ich dich nicht alsdenn sehend / hörend und redend machen ? Wer ists/ der mit dir redet ? Es ist nicht ein Mensch / sondern der / welcher den Blinden die Augen und Gesicht / den Tauben die Ohren und Gehör gibt / und die Unberedten beredt machen kan / wiederum die grossen Schwätzer zu Stummen machet / und du wollst mir Ziel und Maß setzen / der du nicht reden kanst / da ich dich doch darum erwählet habe / daß du nicht reden kanst. Wenn du wohl reden könntest / so sollt du dich des noch wohl überheben. Aufdaß sie nun sehen / daß ich der Mann sey / der solches thue / und nicht du / so gebrauche ich dich Stammlenden zu diesen Werck. Denn wenn einer also geschickt wäre als Gabriel und alle Engel / und ihn GOtt nicht beruffte / so würde er doch nichts ausrichten/ GOtt macht Beredte und Stumme. Wiederum ist einer unberedt / und GOtt berufft ihn / so führet ers hinaus / er sey wie er wolle / aufdaß die Welt sehe / wir sinds nicht / die es treiben / sondern GOtt thuts ꝛc.

CAP. V.

Ob Moses ein Hoherpriester gewesen.

DAzu sagen wir wider alle contradicenten beständig: Nein! denn (1.) Moses durffte nicht alle Jahr in das Allerheiligste gehen/ aber

aber Aaron wohl / (2.) so wären ja zwey Hohepriester gewesen / da doch GOtt nur einen haben wollen / (3.) gesetzt / es seyn zwey gewesen / welcher unter beyden hätte den HErrn JEsum vorgebildet? Würde nicht deßwegen ein stetswährender Zweiffel seyn? Hätten sie aber beyde den HErrn Christum vorgebildet / warum kan denn der Pabst nicht mehr seines gleichen Päbste zugleich vertragen? (4.) Mosis wird von dem Hohepriester deutlich genug unterschieden. Num. XXVI. 64. Es haben aber von dieser Materie mit mehrern gehandelt / und so wohl auf der Juden als Judenzenden Christen Einwürffe geantwortet *D. Pfeiffer* in Dub. Vexat. p. 621. *Thilo* in Epithome Biblior. Critic. p. 644. seq. *Glassius* in select. Mosaic. p. 827. item in Mantissa Phil. sacr. p. 1491. seq. *M. Gottfried Thymus* de Labro Æneo p. 42. seq. *Hackspanius* in Not. Bibl. p. 300. seq. & Sylloge Disput. p. 506. *Molinæus* in Vatis libro I. c. 7. c. 23. p. 45. *Franzius* Disp. VIII. de Sacrificiis §. 3. seq. *Bohlius* Disp. VI. pro formali eruendo §. 20. *Capellus* Vindic. pro Casaub. contra Bulenger c. 6. p. 37. c. 21. p. 70. *Chr. Noldius* Not. ad Concord. p. 879. *Cornel. Bonaventura Bertramus* de Rep. Hebr. c. 4. p. 48. *Bonfrerius* ad Exod. XXIX. p. 529. *D. Calovius* Tom. I. Systm. p. 291. 395. *Frischmuth* in Oratione inaugurali de Pontificatu Mosis contra Nihusium. *D. Walther* in Harmon. Bibl. 243. *D. Saubertus* in Opp. postum. p. 290 seq. *Lutherus* Tom. I. Lat. p. 307. rectissimè pernegans, Mosen Levitam fuisse sacerdotem, ne dum sacerdotem maximam, adde *Cornel. à Lapide* in Pentateuch. p. 559. 774. *Dann*-

bauerum in Hodom. Pap. Part. I. phantaſm. II. p. 566. *Dorſcheum* in Diſſert. de agno paſchali §. 11. *Eſtium* in Levit. VIII. p. 103. 426. *Friedlibium* in Theol. exeget. P. I. p. 190. *D. Grauerum* ad Art. V. Aug. Conf. p. 757. *D. Meiſnerum* de Eccleſia p. 461. *Seldenum* de ſucceſſione in bona de functi c. 5. p. 22. & de Succeſſ. in Pontif. L. I. c. 1. p. 100. *D. Varenium* ad Exod. p. 382. *D. Joh. Guil. Bajerum* Diſp. de JEſu Chriſto unico ſacerdote p. 15. ſeq. *Acta Erud.* 1695. p. 265. *Geierum* in Pſ. p. 413. *D. Müllerum* in Anti-Janſenio p. 619. *Crenium* in Animadv. Hiſtor. P. IV. p. 184. ſeq. *D.* Reinboths Widerlegung der Reddiſchen Sonnenſtadt Tom II. p. 98. ſeq. p. 1214. ſeq. ubi plures citat autores.

CAP. VI.

Von Moſis Hörnern.

HIer mags wohl heiſſen: Was haben doch die Mahler / Poëten / und andre theils ungelehrte theils müſſige Köpffe nicht auf die Bahn gebracht? conf. *Sperlingii* Continuat. Nicod. quæ p. 491. *M.* Rohr pictor errans in S. S. n. 8. *Franciſci* ewiges Wohl p. 1165. ſeq. *Camerarii* Hor. ſubciſ. Cent. I. p. 434.

Die wahre Beſchaffenheit der Sache verhält ſich folgender Maſſen: Als Moſes auf den Berg Sinai bey dem HErrn 40. Tag und Nacht ohne Speiß und Tranck zugebracht / und nun vom Berge unter ſein Volck gehen wollte / wuſte er nicht / daß

daß die Haut seines Angesichts davon geglänßet/ daß er mit GOtt geredet hatte / indessen förchteten sich doch Aaron und das gantze Israel vor ihm / so lange / biß er eine Decke über das glänzende Angesicht gedecket Exod XXXIV. 28. seq. vid. *Waltheri* Harmon. Bibl. p. 304. *Gerbardi* Tom. IX. LL. Theol. de vita æterna §. 91. *Bonfrerium* in Exod. p. 546.

Irren demnach nicht wenig / die Mosis Hörner behaupten oder mahlen um dieses glantzes willen / ob wir auch einräumen wollten / daß dieser Schein in die Höhe sehr mercklich als eine schöne Crone geleuchtet habe / vide *Buxtorf.* in Lex. Hebr. p. 696. *Glassium* in Rhet. S. tr. 1. c. XI. p. 308. *Gerbardum* Tom. IX. LL. Theol. p. 910. *D. Dannbauerum* in Jdeaboni Interpretis p. 129.

Einige Rabbinen hat gar der Schwindel-Geist besessen / wenn sie vorgeben / daß wegen des langen Fastens Mosis Angesicht dergestalt verfallen / daß die Gebeine darinnen / wie die Hörner in die Höhe gestanden. Vide *Tostati* Comment. in Exod. 34. *Cartvvigbtii* Elect. Rarbb. p. 443 *Carpzovii* Disp. de cornuto Mose mox citandam p. 21.

Der Haupt-Irrthum aber ist aus dem unrecht verstandenen Hebräischen Wort קרן herkommen / welches so wohl ein **Horn** als einen **Glantz** andeutet/ davon mehrere Nachricht zu finden in *Dilberri* Tom. I. Disp. Philol. p. 725. *Quistorpii* Comment. ad Ex. XXIV. 29. *M. Michael Liebentantz* Exerc. de facie Mosis, quam pingunt, Cornuta, allwo er die Uulgatam gründlich refutirt / und die falschen Müntzen/ worauf Moses mit Hörnern

zu sehen/ untersuchet. conf. *Lutherum* Tom. III. Altenburg. p. 538. *Misanders* Delic. Bibl. V. T. An. 1693. p. 1106.

Die Juden sind sehr ungehalten darauf/ wenn sie Moses bey uns Christen mit Hörnern gemahlet sehen/ als ob wir einen Teufel aus ihm machten / wie *Augustinus Steuchus* apud Sixt. ab Amama in Anti-Barb. Bibl. p. 571. berichtet.

Auffrichtige und gelehrte Papisten halten es selber mit uns / als jetzgedachter *Steuchus* l. c. *Thomas Aquinas* in II. Cor. III. Lect. 2. *Cajetanus* Comment. in Exod. c. 34. *Sixtus Senens.* Biblioth. L. V. annot. 116. *Bellarminus* de Eccles. triumph. 24. Jac. *Alvarez* de Paz de vita spirituali L. IV. Part III. c. 25. p. 885. conf. *Ariæ Montani* & *Santis Pagnini Versiones*, *Mart. Delrio* in Adag. Sacr. n. 91. dennoch soll die Vulgata recht haben / und autentisch seyn. Scilicet.

Ein mehrers hiervon finden wir in *Drusii* Lect. in h. l. p. 916. *Flacii* Clav. P. I. p. 183. *Scherzeri* de Mosis morte Cap. I *Calvorii* Gloria Mosis p. 102. seq. welcher p. 116. glaubet/ daß dieser Glantz nicht gleich vergangen/ sondern auch lang hernach gedauret/ p. 118. seq. defendirt er diesen Glantz contra Opinionem cujusdam Viri & radios vultus Mosaici ruborem & calorem fuisse, ignis instar ex devotionis ardore in fronte, ore & oculis Mosis ardentes & relucentes, asserentis *D. Franci* dissert. de cornutis. *Bartholini* Observa. de cornu c. 2. 3. *Val. Ernst. Læscheri* nummorum Vet. in Theol. usum unic p. 13. seq. *Th. Godwini* Mosen & Aaronem p. 353. seq. *Tarnovii* Comment. in h. l. p. 85. und *Sauberti* Opp. Postumis p. 130. seq.

wel-

welcher letztere einiger Rabbinen Fabel erzehlet/ woher dieser Glantz kommen/ nemlich von demjenigen liquore/ den GOtt statt der Dinte dem Mosi auf dem Berg gegeben/ das Gesetz zuschreiben. Weil aber etwas überblieben/ hat Moses bedencken getragen/ solchen zu verschütten/ und die noch nasse Feder an sein Gesichte abgewischet/ dahero wäre es so gläntzend worden. Er hängt auch die Frage mit an: Warum GOtt des Mosis Antlitz das andermal so gläntzend gemacht/ welches doch nicht geschehen als er daß erstemal mit den Gesetz-Tafeln vom Berge kommen? und ertheilet diese Antwort: Es stunde eine unzehlbare Menge des Volcks an dem Berg/ als Moses das erstemal hinauf gieng/ das Gesetz zu empfangen/ allwo sie durch den entsetzlichen Donner und Blitz zur Genüge überzeuget worden/ daß Moses diß Gesetz von dem Majestätischen GOtt bekommen/ und nicht selbst ersonnen hätte Exod XIX. XX. als er aber das andermal hinauf gieng/ hat GOtt ausdrücklich befohlen/ daß niemand/ ausser Moses/ sich zu Ihm nahen sollte Exod. XXII. 2. damit nun die Israeliten sehen möchten/ daß auch diese Gesetz-Tafeln von GOtt herrührten/ hat er durch ein neues Wunder solches bestättigen/ und Mosis Angesicht so hellscheinend werden lassen/ unter dem Volck so wohl eine Forcht als Ehrerbietung gegen ihm zu erwecken. Conf. *Calvorium* p. 104.

Anno 1659. hielt *Joh. Bened. Carpzovius* eine *Disp.* zu Leipzig de nummis Cornutum Mosen exhibentibus, darinnen alles/ was von dieser Materie zu wissen/ anzutreffen ist. Er meldet anfangs/ wie

ihm dazu Gelegenheit gegeben. *Hottingeri* Cippi Hebr. p. 136. darinnen er auf einer Müntze Mosen mit Hörnern gefunden/ welche er gleich vor falsch gehalten/ und selbiges mit viel Umständen und Anführung einer grossen Menge hieher gehörigen Autorum stattlich erwiesen.

Pag. 22. seq. hat aus H. Schrifft und Profan-Scribenten gezeiget/ daß die Hörner vor das Zeichen der höchsten Ehre und Würde gebraucht worden/ in welchem Absehen vielleicht einige aus guter Meinung Mosen mit Hörnern formiret/ seine grosse Majestät/ Gewalt und Ansehen dadurch hieroglyphicè vorzustellen/ deßwegen hat er aber keine eigentliche Hörner gehabt/ und ist auch nicht recht/ wenn man ihn also mahlet. Es glaubt aber gedachter *Carpzov.* p. 30. daß diese Müntzen weder von Juden/ Mosi zu Ehren oder den Christen zur Schmach verfertiget worden/ sondern von den Christen in vorigen Zeiten aus guter Meinung nicht als gäng und gebe Müntze/ sondern als Schaupfennige/ einander damit zu beschencken/ die Hörner aber haben sie in der Vulgata versione gefunden/ und also verstanden. conf. Ejusd. Harmon. Evang. Bibl. P. I. 771.

Gleiches Glück soll Antonius, wie die Papisten vorgeben/ gehabt haben/ dessen Angesicht in währendem Gebeth so helleuchtend worden/ daß man ihn unter viel tausend Religiosen erkennen können. So schreiben sie auch von Francisco, daß er einsten in seiner Andacht in die Lufft gefahren/ und eitel Feuer-Stralen von sich gegeben. Eben dieses hellglåntzede Liecht soll Philippus Nerius öffters

in Jgnatii Gesicht gemercket haben. So erzehlet auch Dionysius von der H. Mutter Gottes / daß sie nicht anders als eine Göttin gestralet. (vide *Picinelli* Mund. Symbol. p. 191.) Fides sit penes autores. Von Mose aber ist es glaublicher / weil es der Geist der Warheit berichtet. *Gregorius Nyssenus* in Vita Mosis schreibt / daß dieser Glantz auch den Sonnen-Schein übertroffen conf. *Pearsonii* Vindic. S. Jgnatii p. 391. *D. Dannbaueri* Catechißmus-Milch P. I. p. 37. *Othonis* Tugend-Weg p. 1724. seq. *D. Burmanni* Gesetz und Zeugnuß p. 429. seq. *Kippingi* antiquitates Roman. p. 187. seq. L. I. c. 7. *Joh. Henr. Ursini Passional.* quadrupl. p. 318. seq.

CAP. VII.

Mosis abgesagte Feinde.

DEr Teufel / als der ärgste Seelen-Feind / hat durch GOttes Verhängnus alle ersinnliche Mittel probiret / durch falsche Freund und offenbahre Feinde diesen allerliebsten Freund GOttes aufs äusserste zu verfolgen / also daß er ein über alle Maß geplagter Mensch auf Erden war. Die nun seines theils waren / die halffen dem Teuffel treulich dazu. Was hat er mit dem verfluchten Buch von den Drey Ertzbetrügern anders gesuchet / als die Ehre dieses theuren GOttes-Manns in den Staub der tieffesten Verachtung zu legen?

Galenus L. 2. de diff. pulſ. c. 4. beſchuldigt Moſen/ daß er keine demonſtrationes habe/ Er ſage viel/ und beweiſe wenig/ und L. I. de Uſu part. c. 14. redet er recht ſpöttiſch von ſeinen Schrifften/ da doch die Göttliche Erleuchtung und Offenbahrung über allen Beweiß und Augenſchein gehet/ auch unſer Stuckwerck die Vollkommenheiten doch nicht faſſen noch ergründen könnte/ und dannoch muß ſich die Weißheit rechtfertigen laſſen von ihren Kindern/ vid. *D. Hülſemann* Diſput. de Vet. & Nov. Teſtam. c. 4. §. 1.

Der Jeſuit *Marius* Proleg. in Libros Moſis p. 82. rechnet/ aber mit Unrecht/ B. Lutherum unter Moſis Feinde/ das Gegentheil erhellet aus Lutheri eigenen Schrifften und Commentario in Geneſin. Marii vorgeben hat unter andern *Rauppius* in Proleg. ad Pentateuch. p. 22. widerleget.

In der Hiſtoria Tripartita L. 12. c. 9. leſen wir/ daß zur Zeit des Papſts Cœleſtini (Anno 435.) der Teufel in der Perſon Moſis herumgegangen/ und viel Juden betrogen/ als er Ihnen/ ſie aus der Inſul Creta in das gelobte Land/ wie vorzeiten geſchehen/ trocknes Fuſſes durch das Meer zu führen verſprochen hatte/ ſind alſo viel Juden/ ſo dieſem falſchen Moſi gefolget/ im Waſſer verdorben. Man ſagt auch/ daß die allein davon gekommen/ die geglaubet haben/ daß Chriſtus wahrer GOtt ſey. Conf. *Wolffi* Lectiones memorab. P. II. p. 469.

Ein abgeſagter Feind Moſis und ſeiner Schrifften war jener Neapolitaner *Jordan Brunus*; der dieſer und andern Gotteslåſtrungen wegen zu Rom

Rom Anno 1600. verbrannt worden / indem er vorgegeben / Moses sey unter allen Egyptiern der gröste Zauberer gewesen. Vide *Bornmeisteri* dissert. de erroribus Historicor. Gentil. p. 28. *Sperlingii* Superint. Leisnic. Continuat. Nicod. quærent. p. 796.

Was Lipsius in Monit. Politic. von Käyser Ferdinando II. anführen soll / daß er fast ein gleiches unverantwortliches Urtheil von Mose / als dem grösten Betrüger / gefället / habe in der Liebe nicht glauben wollen / da es in gedachten *Sperling* l. c. und in *Adami* Delic. Bibl. V. T. An. 1692. p. 1191. alle gut gefunden / weil mir aus *Ruperti* Observat. ad Histor. Universalem Besoldi p. 714. bekannt war / wie religios dieser grosse Monarch gewesen / daß man ihn auch insgemein Imperatorem Apostolicum genennet / zu geschweigen wenn man bedencket / wie viel gutes Guil. *Lamormain* in seinem Lebens-Lauf von ihm geschrieben. Zu dem ist Ferdinandus II. als *Lipsius* diesen Tractat verfertigt / noch ein sehr junger Herr gewesen ꝛc. Da sich nun *Lipsii* Monita (die zu finden Tom. IV. Opp. p. 169.—277. Edit. Antwerp. An. 1637. in Fol.) deswegen auffschluge / (denn ich traue wohl keinem Authori weniger als gedachten *Adami* in seinen Schrifften / der offt Bücher citiret / die er sein lebtag nicht gesehen / und Sachen erzehlet / die ꝛc.) so befande gleich in der Dedication, daß die Relation nicht just sey / welche an Albertum, einen Ertzhertzog in Oesterreich gerichtet / und von den grossen Lob Ferdinandi zu handeln verspricht. Als ich aber p. 185. den allegirten passum in L. I. c. 4. gefunden / merckte ich den au-

genscheinlichen Fehler / sintemal Lipsius das gedachte entsetzliche Urtheil von Mose nicht Ferdinando II. sondern Friderico II. zugeschrieben. *Sperling* der es aus Adami genommen / redet zwar dubiè davon: **Wo man anders dem *Lipsio* trauen darf** ꝛc. Hätte er aber Lipsium selber oder nur *D. Dannhauers* Præadam. p. 47. nachgeschlagen / wäre ihm sein Zweiffel bald benommen worden. So gehts / wenn ein Autor den andern verführet ꝛc. dennoch und von grossen Monarchen so offenbahre Falsa recht unverantwortlich hinsetzet. Belangend aber *Lipsii* locum von Friderico II. so hat dieser Vertumnus ihm höchst unrecht gethan. Es ist der damaligen Päpste Verfahren nunmehro accuraten Historicis zur Genüge bekannt / wie sie in hoc passu diesen grossen Potentaten tractiret. Und daß jenes / was Fridericus II. Mosis / Christi und Mahomeds wegen soll geredet haben / eine pure Verleumdung sey / hat unter andern mein wehrtester Freund *Burc. Gotth. Struve* in seiner Dissert. de Doctis Impostoribus p. 23. seq. dergestalt erwiesen / daß nicht sehe / wie etwas wahrscheinliches dawider aufzubringen sey. Sed hoc obiter annotasse sufficiat.

Der gelehrte *Buxtorffius* führet in seinem Lex. Talmud p. 946. etliche Loca an / daß die Zauberer Pharaonis Mosen nur ausgelacht / als er sich in Egypten der Zauberkünste gebrauchte. Wir antworten aber / an Mosis statt / aus unserm bekannten Kirchen Liede: **Satan / Welt und ihre Rotten / können mir nichts mehr hier / thun als meiner spotten / laß sie spotten / laß sie lachen /**

chen / GOtt mein Heil wird in Eil sie zuschanden machen.

Ebenfals dörfften die heutigen verstockten Juden lästern: Es habe Moses durch das Schemhamphoras / welches so viel heist / als der ausgelegte und erklärte Name GOttes / welcher anizo unbenandt sey / alle seine Wunder verrichtet / auch hätte er derselben sehr viel durch Hülffe des Satans gethan / vid *Sperling*, l. c.

Solche Lästerungen stiessen auch vorzeiten die Heyden aus wider Mosen / unsern Heiland und seine Apostel / wie zu finden in *D. Kortholts* Pagano obtrectatore L. 3. c. 4. p. 774. seq. Conf. ejusd. Thaumatograph. p. 31. seq.

Tertullianus schreibt in seinem Buch de praescriptione Haereticorum c. 51. p. 254. vom Apelle, des Marcionis Discipel, daß er gantze Bücher mit Syllogismis wider Mosen angefüllet / darinnen er erweisen will / daß alles / was Moses von GOtt geschrieben / falsch sey.

Doch was wollen wir von Juden und Ketzern sagen? *Rud. Goclenius* in seinem Tractat de unguent. arm. p. 60. will gleichfalls diesen theuern GOttes Mann zum Zauberer machen / seinen Paracelsischen Zaubereyen dadurch ein Färblein anzustreichen / (wie **Barth. Anhorn** in seiner Magiologia p. 999. urtheilet.) Denn er schreibt l. c. Moses der Ebräer Gesetzgeber sey der Zauberey sehr erfahren gewesen / welche er in Egypten gelernet / und habe durch solche Kunst **Ringe der Liebe und der Vergeßlichkeit** machen können. Wie er dann einen solchen Ring der Vergeßlichkeit seiner Möh-

rin

rin Zippora/ als er auf den Befehl GOttes in Egypten reisen wollen/ das Volck Israel von dannen auszuführen/ gegeben/ damit sie seiner eine Zeitlang vergessen könnte. Er thut aber hinzu: Moses habe nicht die abergläubische Teuffelische Zauberey/ wie ihn Apollonius und Lysimachus angeklagt/ dieselben aber Flav. Josepus widerlegt habe/ sondern eine solche/ welche durch den allerheiligsten Namen/ und zu Hülffnehmung der guten Engel verrichtet worden.

Andere geben für Moses habe alle seine Wunderwercke/ durch eine zauberische Krafft gewürcket/ indem er den Namen Jehovah auf seinen Stab geschrieben/ und daher mit demselben Wasser aus dem Felsen herfürbingen und das rothe Meer theilen können 2c.

Wie können aber gedachte Lieb- und Vergeßlichkeits-Ringe anders als durch Zauberey gemacht werden? Indem deswegen Goclenius den getreuen Diener GOttes Mosen von seiner ihm angethanen Beschimpfung wiederum weiß waschen wollen/ hat er doch denselben/ der alle Zauberey und Aberglauben/aus GOttes Befehl/ so ernstlich verbotten/ von neuem lästerlich angeklagt. Denn daß einige Zauberey gut und heilig sey/ welche durch die allerheiligste Namen und zu Hülffnehmung der guten Engel verrichtet werden können/ ist ein eiteles Gedicht/ massen nicht die H. Engel/ sondern die unreinen Teufel denen Zauberern dienen/ sie haben nicht den Engel Michael/ Raphael oder Gabriel zu ihren Gehorsam/ noch viel weniger die allerheiligsten Namen/ GOTT Vatter/

Sohn

Sohn und H. Geist. GOtt hat zwar diesen Namen dem Mosi offenbahret / aber nicht zu dem Ende / daß er durch dessen bloß geschriebene Buchstaben / oder syllabische Aussprechung Wunderwerck würcke; sondern daß er das Volck Israel in der rechten Erkänntnüß des drey einigen wahren GOttes unterwiese / und dasselbige durch die Betrachtung seines ewigen und unendlichen Wesens / in dem Vertrauen auf die Warheit der Göttlichen Verheissung stärckte und bekräfftigte. Die Wunder aber / die Moses gewürckt / hat er nicht durch einige gedichtete Zauberey / sondern durch den Glauben gewürcket / welchen er nicht auf das bloß geschribene / oder ausgesprochene Wort Jehovah, sondern auf den HErrn Jehovam selber gegründet Hebr. XI. 24.—29.

Faustus hat ihn zu Augustini Zeiten gar mit dem Teufel verglichen / und sonst auf alle Weise Mosis Autorität zu schanden machen wollen / dem aber gedachter Augustinus stattlich begegnet und widerleget hat. Vide *Luc. Frid. Reinharti* Primitivæ Ecclesiæ arma victricia p. 55. seq.

Wider seine Feinde hat Mosen auch nachdrücklich gerettet *D. Dannhauer* in prædam. Uti p. 46. seq. item daß er kein Zauberer gewesen p. 222. seq. *D. Kortholt.* libr. de tribus Impost. p. 105. seq. *Ursinus* in Analect. Sacris P. II. L. 2. p. 54. *Polargus* in Genes. c. 29. *Mendoza* in Comment. Regum annot. 2. Sect. 4. p. 48.

CAP.

CAP. VIII.

Herrliche Lobsprüche / die diesem theuren GOttes-Mann zu allen Zeiten gegeben worden.

DIeselbige finden sich theils in der heiligen Schrifft / theils bey unterschiedenen Scribenten / davon wir nur einige berühren wollen.

Er ward gelehret in aller Weißheit der Egypter / und war mächtig in Wercken und Worten / spricht Stephanus Act. VII. 22. (ad quem locum evolve *Joh. Prideaux* Opp. Theol. p. 441. seq. *Eduard Stillengfleet* Orig. S. L. II. c. 2. *Buddei* Introduct. ad Phil. Histor. Ebr. not. K. XI.) darum ihn auch *Huetius* und **Colberg** einen solchen Philosophum nennen / deßgleichen an Weißheit nie gewesen ist / noch werden wird / aus welchen alle andere Weltweise / wie Tertullianus redet / ihren Durst löschen können. Ein mehrers hiervon ist in *Anton. Possevini* Biblioth. Select. L. II. c. 12. zu lesen. Conf. *D. Joh. Schmids* Dissert. de lege Morali §. 14.

Maimonides nennt Mosen aller vor und nachgehenden Propheten Vatter / andere Lobsprüche finden wir in *Nazianzeni* Orationibus VI. VIII. *Lansius* Orat. I. heist ihn GOttes Cantzler 2c. Vide *Hottingeri* Historiam Orientalem *Act. Erud.*

1695 p. 513. *D.* **Strauch** Milch und starcke Speise p. 640. *Henr. Mablium* de Enthusiasmo poëtico p. 84. *D. Lutherum* Tom. V. Altenburg p. 628. seq. 1033.

Clemens Alexandrinus L. I. Stromat. lit. D. p. 343. schreibt von Eupolemo, dem er auch selbsten Beyfall gibt / daß er behauptet / Moses seye der erste Grammaticus gewesen / von welchem diese Wissenschafft die Juden empfangen / (contrarium vide in *Schotti* Technica curiosa p. 468. seq.)

Diesen hätten es die Phœnicier zudancken / welchen es hernach die Griechen abgelernet. Wiewohl *Joh. Gerb. Vossius* in Libris de arte Grammatica L. I. c. 2. behauptet / es sey selbiges nur allein von den Ebräischen Buchstaben zu verstehen. Indessen sehen wir aus gedachtem Clemente Alex. zur Genüge / wie geschäfftig er in seinen Schrifften gewesen / Mosis Lob vor aller Welt zu verherrlichen. Conf. Indic. Opp. Edit. Colon. 1688. in Fol.

Was Moses vor ein trefflicher Redner gewesen bezeuget *Josephus* de Mosis Orationibus Antiq. Jud. L. III. c. 4. L. XIII. p. 98. *Corn. Dietrich Koch* Differt. de Eloquentia & Poësi Mosis, absonderlich der H. Geist Deut. XXXII. *Numenius* kan beym Eusebio L. 9. c. 3. de Præpar. Evang. *Platonem* nicht höher loben / als wenn er ihn den **Griechisch redenden Mosen** nennet. Conf. *Jonsii Script.* Histor. Philos. p. 264. Der gelehrte Franzos *Allix* in Medit. Rational. P. I. p. 254. schreibt also nicht unrecht: Man kan sich keine höhere Schreib-Art einbilden / als diejenige ist / die Moses gebrauchet. Er vermischet einen gantz erstaunens-würdigen Nachdruck

mit

mit einer natürlich-und deutlichen Redens-Art. Er stellet allerhand Gemüths-Bewegungen gantz lebendig vor/ er gibt einer jeden Person die jenige Aufführung/und die jenige Wort in dem Mund/ die ihren Stand und Wesen gantz deutlich zu erkennen geben/ welches er auch an GOtt selbst in acht nimmt. Wenn man dessen/ was ich sage/ will versichert seyn/ so darf man nur die Geschichte lesen/ welche er von des Abrahams Opffer erzehlet/ und die Weise/ mit welcher er die unterschiedenen Gemüths-Bewegungen des Josephs und seiner Brüder vorstellet/ da sie sich untereinander erkannt haben rc. welches auch *Dionysius Longinus* de Sublimitate Sect. 9. n. 18. p. 61. seq. bezeugt. Ob sich gleich Moses zu Anfang seines Berufs mit seiner schwehren Sprache entschuldigt/ so hat er doch damit/ wie der Jesuit *Drexelius* gar wohl observiret in Orbis Phaetonte c. 35. aller Egyptier Beredtsamkeit beschämet/ weil GOtt selbst durch ihn geredet/ wie etwa ein geschickter Schreiber auch mit einer stumpfen Feder aufs zierlichste Schreiben kan.

So war Moses auch ein unvergleichlicher Poët, dem auch billig der gelehrte Franzoß *Baillet* in Jugem. des Tçavans sur les princip. Owrag. des Poëtes P. I. p. 1. seq. hat dem ersten Ort mit vielen Lobsprüchen assigniret. Und haben wir Scaligers Widerrede destoweniger zu achten/ je mehr ihn *Jac. Bonfrerius* Comment. in Pentateuch. p. 491. seq. eingetrieben/ *Isidorus* zehlet ihn billig unter die ersten Poëten L. I. Orig. c. 38. und *Franciscus Gomarus* in Lyra Davidis dißfalls einen löblichen Fleiß

zu unsterblichen Ruhm dieses grossen Poëtens erwiesen.

Seine in dem andern / 4ten und 5ten Buch befindliche Verse haben nach Würden gelobt *Eusebius* L. II. de Præparat. Evang. *Philo* de Agricult. p. 199. *Clericus* in cantico Mosis metricè descripto Comment. in Pentateuch. *Cornel à Lapide* in Deuteron 32. Conf. *Kochii* Dissert. jam citatam. Allwo er zugleich *Marc. Meibomium* refutiret / der vorgegeben / die Bücher Mosis seyen eitel Verse, vid *Witsii* Misc. Sacr. c. 14.

Moses ist auch der allergröste und weiseste Historicus. Man kan sich kein grössers Unternehmen vorsetzen / als eine Historie von 2400. Jahren zu schreiben / schreibt jetzgedachter Allix. l. c. und dieses hat schon Tertullianus zu seiner Zeit urgiret / daß man keinen ältern Historicum als Mosen in der gantzen Welt aufzubringen wisse. Conf. *Gotthe. Wegneri* Specimeum quæstionum exegeticarum p. 1. seq. (vide tamen, quæ de Jobi libro ex B. Luthero & Sanctio habet *D. Dannhauer* in Præadam. Ut. p. 51. 56.) Er ist 900. Jahr eher gewesen / als der Heiden Saturnus *Ita Tertulianus* L. de anim. c. 28. Conf. Apolog. c. 19. *Gyrald.* dial. 2. p. 42. & ex Eusebio *Calixtum* de Verit. relig. th. 18.

Daß Moses der allererste Historicus sey / und alle andere Historici nach ihm sich seiner Schrifften bedienet / erweiset mit stattlichen Gründen Simon *Bornmeister* in erroribus Historicorum Gentilium p. 6. conf. *Petri Schelens* Adams Heyl p. 879. seq. *Acta Erudit* An. 1688. p. 239. An. 1695. p. 395. *Seiffarts* Biblia in imag. p. 66. seq. *D. Lassenii*

himmlisches Gnaden-Licht in der Vorbereitung p. 1. seq. *Rechenberg* Dissert. Hist P. II. p. 684. **Unglencks** Alterthum p. 3. wie mich *Huetii* Demonstratio Evangelica in diesem Puuct contentiret / kan nicht genugsam rühmen / und wird der geneigte Leser Zeit und Fleiß nirgend besser / als in diesem Authore anlegen.

D. Balth. Bebel in Ecclesia Antedi luviana p. 3. seq. erweiset / daß Moses (1.) der allergelehrteste Scribent sey / sowohl in der Göttlichen Weisheit / seine Schrifften hat er nicht aus Menschlichem Willen herfür gebracht / sondern dieser H. Mann GOttes hat geredt / getrieben von dem H. Geist II. Pet. I. 21. Conf. *Chemnitii* Examen Conc. Trident. P. I. p. 14. *D. Chytræi* Prolegom in Gen. p. 214. als auch in den andern Wissenschafften / die nur einem Menschen zu lernen möglich seyn / Summa: **In aller Weißheit der Egyptier** A. VII. 22. (2.) Er ist auch der älteste Scribent / wie Eusebius in der Vorrede l. 2. Chron. erwiesen. Sehr eifrig hat sich dieses zu erweisen angelegen seyn lassen *Josephus* in der gelehrten Apologia contra Apionem Grammaticum Conf. *Lyserum* in Adam procem. §. 3. *Cunæum* de Rep. Ebræor. L. I. c. 1. (3.) So war er auch der allerberühmteste und bewährteste Scribent nach dem Göttlichen und Menschlichen Zeugnüs. GOtt bezeigets mit vielen Worten Num XII. 7. 8. Ebr. III. 5. In der That aber durch so viel Zeichen und Wunder. Wie herrlich lobt ihn nicht unser **Heiland** Matth. XXIII. 2. Luc. XVI. 29. 31. Joh. V. 46. *Stephanus* Act. VII. 20. seq. **Paulus** Act. XXVI. 22. XXVIII. 23. Johan-

hannes Apoc. XV. 3. Syrach c. XLV. v. 1. seq. Wie es so wohl von denen Patribus als Profan Scribenten æstimirt werde/ hat *D. Bebel* l. c. p. 7. aus vielen Autoribus erwiesen. Ein gleiches hat auch behauptet *D. Ægid. Strauch.* in seinen Dubiis Historicis Senar. I. pos. 2. seq. Senar. II. pos. 5. refutirt er Isac. Vossii verwegenes Urtheil der mehr auf *Josephi* Historiam als Mosis Schrifften gehalten. Conf. *Acta Erudit.* 1683. An. 1682. p. 182. A. 1690. p. 58. *D. Gözens* Miscell. Predigten p. 813. *Cammerarii* Hor. subcis. Cent. I. p. 456.

Ob sich gleich der Regenburgische Superint. *Joh. Henr. Ursinus* sehr bemühet in Exercit. de Zoroastre zu erweisen / daß Moses unter allen geistlich- und weltlichen Scribenten der Aeltiste sey / welchem wir auch billig Beyfall geben / so hat doch 5. Jahr hernach / nemlichen Anno 1666 *Joh. Joach. Maderus* seiner Collectioni Variorum de Bibliothecis tractatuum eine Dissert. mit einverleibet / von den Schrifften und Bibliotheken vor der Sündfluth / die D. J. A. *Schmid* Anno 1702 zu Helmstädt wider auflegen lassen / welches Scriptum aber mit Herrn Ursini Meinung nicht wohl zu conciliren / conf. *Molleri* Homonymoscop. p. 187. *Pererii* Comment. in Gen. p. 2. allwo in den folgenden sehr viel Lobsprüche Mosis zu lesen. Davon ein mehrers zu sehen in *Laur. Beyerlinks* Theatro Vit. Hum. p. 150. lit. 8. Juliano Africano apud Eusebium L. XI. Præp. Evang. Was andre darwider einwenden / hat *Joh. Mayer* in Dissert. de veritate ac divinitate Historiæ & Prophetiæ stattlich widerleget.

In Genealogicis war Moses ungemein erfah-

ren/ wie alle seine Bücher bezeugen/ und was re in Geographicis præstiret/ hat *Josephus* in Archæologia, *Huetius* l. c. p. 260. und *Bochartus* in Geographia S. herrlich ausgeführet.

Seine Wissenschafft in Logicis rühmet *Eusebius* l. c. L. XI. c. 6. p. 515. und *Clemens Alexandr.* L. I. Stromat. p. 354. so werden ihm auch die XIII. Regulæ Logicæ hermeneuticæ als Autori zugeschrieben vid. *Hoornbeck* Quæst. L. ad Exod. L. I. 2. *Leidekker* de Rep. Ebr. L. XI. c. 1. p. 613. *Struvii* Rudimenta Logicæ Ebr. C. I. *Hottingeri* Dissert. I. de Lege Mosis ἀγράφω *Kerkermanni* Præcogn. Log. p. 10. *Stobæi* Sermon. 79. p. 471.

So ist auch Moses in Mathesi ein unvergleichlicher Mann gewesen/ welches wie auch von den vorher-gerühmten Wissenschafften der gelehrte Altdorffische Polyhistor *Dan. Guil. Mollerus* in seiner Dissert. de Mose Philosopho p. 24. seq. herrlich ausführet/ und sich/ nebst mir/ auf *Reiberi* Mathesin Mosaicam beruffet. Was er vor ein excellenter Geometra gewesen/ hat *Hieronymus* in c. 3. Epist. ad Eph. gezeiget. Conf. *Carol. Grobendonq* de ortum & progressum Spiritibus polit. L. VI. p. 374.

Wie stehts aber um die Metaphysic? Was hat Moses in derselben præstiret? Gedachter Herr *Mollerus* l. c. p. 27. defendirt es wahrscheinlich genug/ daß er allerdings auch hierinnen excelliret. Sed transeat! denn die heutigen **Sonderlinge** möchten dabey den Kopff schüttlen/ und mit Herrn Thomasio gedencken: **Wer weiß/ obs wahr ist?**

Mit der Physic dörfften wir besser bestehen/

davon das erste Capitel des ersten Buchs zur gnüge gezeiget / selbige hat er theils bey Jethro / theils in Egypten fassen können / allermeist aber durch GOttes sonderbahre Gnade. Und dieses bekräfftigen *Lambertus Danæus* in Physica Christiana, *Conradus Alsacus* in Physica Mosaica, *Arnoldus Bachimius Denstonius* in Pansophia Enchiretica in Academia Mosis, *Franciscus Vallesius* in Philosophia Sacra, und andre mehr.

Ob er auch in der Chymia erfahren gewesen/ untersuchen bey gedachtem *D.* **Pfeiffern** in Dub. Vex. Cent. 2. Loc. 2. aph. 5. unterschiedliche Autores *D. Götz* in Misc. p. 820. **Dilherrn** Tugend-Schatz p. 186. *Sennertus* c. 3. de invent. & cult. Chymiæ, *Mich. Majerus* L. II. de Symbolis aureæ Mensæ p. 58. seq. *Conringius* de Hermet. Medic. L. I. c. 3. p. 22. negirts/ *Borrichius* de ortu & progressu chemiæ p. 47. und in Hermete Ægypt. c. 9. p. 225. seq. will es behaupten / dem auch *Buddeus* in Indroduct. ad Hist. Phil. Ebr. Beyfall gegeben/ Conf. *Leidekkerum* l. c. *Joh. Julii Struvii* Dissert. de auro potabili Mosis p. 18. *Tornielli annales* Tom. I. ad A. M. 2544.

Die Ethic und Politic hat Moses nicht allein verstanden / sondern an seiner Person bey allen Gelegenheiten deutlich verspüren lassen / wie aus *Alsaci* Ethica Mosaica und *Joseph*. L. II. contra Apion. p. 1702. erhellet / so gar / daß auch der verfluchte Mahhommed ihm das Zeugnüs gegeben/ daß er sein Volck in allen Tugenden informiret. So viel tausend Mann zu commandiren erfordert nicht einen gemeinen Politicum, so ein verstocktes

Volck vierzig ganzer Jahr durch die Wüste zu führen und zu regiren / so viel Verdruß auszustehen / und dabey des eignen Lebens statt gebührenden Dancks offt nicht sicher zu seyn / erforderte ja alle ersinnliche Klugheit / darüber *Eusebius* in Constant. Orat. ad Sanctorum cœtum c. 17. p. 589. sich billig verwundert.

Ob Moses Autor von der Jüdischen Cabbala, kan ich vor gewiß nicht melden. *Joh. Picus* in Opp. p. 116. seq will es aus Hilario, Origine und der Rabbinen Schrifften erweisen / *Mollerus* l. c. p. 33. spricht nein dazu / dem auch Beyfall giebt *Cunæus* de Rep. Ebr. p. 464. jedoch mag er / nach Egyptischer Art / in Hieroglyphicis nicht unerfahren gewesen seyn / wie aus Clementis Alex. Buch vom Leben Mosis / *Jamblichio* de Myster. Ægypt. *Kircheri* Obelisco Pamph. zu schliessen? Die Magia naturalis war ihm wohl bewust / aber nicht anders / als es sich auf einen so grossen Propheten schickte / denn mit den Egyptischen Greulen hatte er nichts zu thun / zu dem so ist aus *Gruteri* Lampade S. face artium bekannt / daß die Heiden die wahren Diener GOttes meinsten vor Zauberer und Teufels-Künstler gehalten. Conf. *Zvvingeri* Theatr. Vol. III. L. 4. p. 338. Dienet also dem unschuldigen Mosi nicht zu Unehren / was des Teufels leibeigne Kinder von ihm zu allen Zeiten vorgegeben haben. Vide *Huetii* demonstrat p. 108. 207. 219.

Vor allen andern war er in Warheit der gröste *Theologus*, wie Eusebius L. 7. præparat. Evang. redet / der treue Diener GOttes / ja der aller-

allerliebste Freund GOttes/dessen Glauben u. Werke der H. Geist nach Würden gerühmet Num. XII. 7. XVI. 15. Ebr. III. 15. Exod. XXXIII. 11. Ebr. XI. 24. conf. *Gesneri* præfat. in Genes. *Serpilii* Frühstunden p. 147. 166. *Ravanelli* Biblioth. sub nom. Moses, *Friedlieb* in Exod. Artic. I. Class. 6. adde Patrum elogia e. g. *Hieronymi* sub init Comment. super Epist. ad Galat. der ihn nicht nur einen Propheten/ sondern auch einen Apostel nennet. Augustinus hat sich unter den Vättern fast am meinsten bemühet/ das Lob Mosis den Nachkommen wohl zu recommendiren in Libris contra Faustum Manichæum, absonderlich L. 22. c. 69. Idem Homil. 16. in Ezech.

Das Meer/ die Quelle und der Brunn aller Prophetischen Weißheit/ die Regul und Richtschnur aller Antiquitæten/ wird er von denen Patribus genennet. vid. *D. Joh. Ad. Osiandri* Præf. in Pentateuch. p. 1. *D. Dorschei* Apolog. Judicii in Causa Latermanni in Dedic. ubi nubem testimoniorum ex Patribus invenies. adde *Lutheri* Vorrede in Ps. 90. Chrysostomus hat eine herrliche Lob-Rede von ihm gehalten/ die zu finden Tom. I. Opp. p. 572. (Edit. Basil. 1558. Fol.)

Dietericus in Onomatolog Sacr. p. 239. schreibt mit guten Grund: Kaum wird sich ein einiger Mensch dergleichen Errettung aus den Wassern und Erziehung in dem Königlichen Frauen-Zimmer/ wie Moses/ zu rühmen haben. Wem hat GOtt wohl so sehr geliebet/ beschützet/ und zu Ehren gebracht? Man bedencke seine Wunder/ seine vertrauliche Unterredung und viertzigtägige

gige Conversation mit GOtt. Wen hat GOtt selbst/ wie Mosen begraben? Er ist wunderbar in Wassern/ aber noch wunderbarer Weise auf Erden von GOtt beschirmet und erhalten worden. conf. *D. Joh. Ernest. Gerhardi* Disp. de Sepultura Mosis in præfamine, und Orationem Constantini beym Eusebio c. 17.

Was könnte aber zu seinen unsterblichen Lob mehrers beytragen/ als daß er mit Christo selbst verglichen wird/ doch mit diesem Unterscheid/ daß Christo dem grossen Propheten/ der in die Welt kommen sollte/ und von dem alle Propheten zeugten/in allen Stücken der Vorzug gebühret. **Einen Propheten wie mich**/ spricht Moses Deut. XVIII. 15. **wird der HErr dein GOtt dir erwecken aus dir und deinen Brüdern/ dem sollt ihr gehorchen.** Auf dieses Zeugnus beruft sich auch unser liebster Heiland Joh. V. 46. **Moses hat von mir geschrieben**/ wie in andern/ also auch in dieser Schrifft-Stelle.

Josephus in Antiq. Jud L. IV. c. 8. sub finem giebt Ihm dieses Lob: Er hat alle andere Menschen an Weißheit und Verstand übertroffen/ und alle Sachen wissen klüglich anzugreiffen. Dazu ist er wohl beredt/ und bey dem gemeinen Mann sehr beliebet gewesen. : Er hat sich auch sonst in andern Sachen dermassen regiren und mässigen können/ daß man an ihm keine so schnelle Bewegungen des Gemüths/ wie an andern Menschen angespüret. Er ist auch ein solcher fürtrefflicher Kriegs-Held und Prophet gewesen/ der gleichen man nie gefunden hat/ und was er redet/ das hatte Nach-

druck

druck/ Geist und Leben / als wenn es GOtt selber redete ꝛc. Ein mehrers ist zu finden in *D. Mich. Waltheri* Spicilegio Controversiarum in præfat. lit. e. seq.

Anno 1675. hielt *Joh. Frischmuth* zu Jena eine Disputation in Deut. XVIII. 15. seq. in welcher das andre Capitel von Mosis prærogativen vor andern Propheten handelt / wie selbige von denen Rabbinen angeführet werden. R. Maimonides spricht: Andere Propheten haben ihre Weissagungen und Commission im Traum / Gesicht / oder Entzuckung überkommen / Moses aber bey wachendem Leibe / GOtt redete mit ihm von Angesicht zu Angesicht wie ein Freund mit dem andern redet Ex. XXXIII. 11. **mündlich rede ich mit ihm** / spricht GOtt selbsten Num. XII. 8. **und er siehet den HErrn in seiner Gestalt / nicht durch dunckle Worte oder Gleichnüs.** Und zwar ohn alle Forcht / welche bey and rn Propheten mercklich zu spüren war. conf. *Burmann* l. c. p. 144. 377.

Nicht ein geringer Vorzug vor andern Propheten war sein GOtt-geheiligtes Amt. GOtt selbst nennet ihn **seinen Knecht / der in seinem gantzen Hausse treu ist** Num. XII. 7. absonderlich seine vielfältige Wunder machten ihn zum Wunder für aller Welt / dergleichen kein Prophet vor und nach ihn gethan. Jedoch hat ihn in allen diesen Stucken übertroffen der grosse Prophet / der in die Welt kommen sollte / unser HErr und Heiland JEsus Christus / wie die Juden in Jalkut ad Jer. LII. 13. selbst bekennen.

Mosis Wunderwercke erzehlet auch *Maimonides* in c. 8. Hilk. mit bessern Grund und Nachdruck aber *R. Abarbenel.* vide *Frischmuth* l. c. §. 6. seq.

Er war ein solcher Mann GOttes (Vir, Deus) den Pharao als einen Mann oder Menschen/ und auch als einen GOtt empfunden / wie die alten Rabbinen reden. Vide ex Midras Tillin. *J. Viccar.* Decapl. ad Pf. XC. p. 264. quæ tamen sano sensu accipienda.

Menasse Ben Jsrael in Conciliatore sub finem quæst. XI. ad Deuteron. p. 238. seq. nennet ihn den grossen Wundermann / durch welchen allein und um desselben willen der höchste GOtt in die 76. herrliche Wunder am Himmel und auf Erden gethan/ da hingegen durch alle andre Propheten oder um derselbigen willen / so viel ihr von Anfang der Welt/biß zur Verheerung des ersten Tempels/ welche Zeit auf 3328. Jahr gerechnet wird / in allen nur 74. Wunder gezehlet und zusammen gebracht werden.

Moses war der Wunder-Prophet / für dem das Meer sich zertheilen / Brod von Himmel regnen / der harte Felsen (durch Christi Krafft I. Cor. X.) Wasser geben muste / wie *Gregorius* Naz. Orat. 19. redet / ita & *Philo*, *Eusebius*, aliique plurimi, conf. *Wagenseilii* Tela ignea Satanæ p. 503. seq. *Calvörii* gloriam Mosis p. 103.

Daß Moses der beste Jurist sey / hat *Conr. Heresbach* in Epitome Juris prudentiæ Christianæ zur Genüge bewiesen vide *D. Pfeifferi* Pansophiam Mos. p. 6.

Gabr.

Gabr. Naudæus in seiner Bibliographia p. 62. erzehlet / daß er einsten ein Buch in Französischer Sprach gelesen sub tit. Politica Mosis, welches so sinnreich elaborirt war / daß kein Politicus seine Zeit nirgend besser / als in fleissigem Lesen desselben Tractats anwenden könnte. So hätte auch Castalio ein Büchlein eben unter diesem Titul geschrieben / aber nur vor junge Leute. Ich setze Fr. Junium noch hinzu / der gleichfals de politia Mosis geschrieben Lugd. Bat. 1601. 8.

Moses ist gewesen nicht nur ein Diener des alten / sondern auch ein Prophet des neuen Testament *Augustinus* Tom. VIII. Opp. p. 991.

Ein herrlicher Lobspruch von Mosis Person und Schrifften ist zu lesen in *Benedict Pererii* Comment. in Genesin p. 1. seq. wie wohl er p. 2. davor hält von solcher Personen Lob / die man nicht genug loben kan / mit Stillschweigen zu übergehen.

Auch die Heiden haben ihn den grossen Gesetzgeber genennet. conf. *Natal. Alexandri* Histor. Eccles. Tom. I. c. 6. p. 336. seq. und sonst viel von ihm gewust vid. *Act. Erud.* An. 1694. p. 212. An. 1693. p. 445. seq. *Huet.* demonstrat. Evang. pii Judic.

Daß er ein **Knecht GOttes** gewesen / und was unter diesen Namen für ein herrlicher Lobspruch zu verstehen / erkläret mit mehrern *D. Joh. Schmid* l. 1. §. 15. conf. Constitut. Apostol. L. VI. c. 3. ex editione *Joh. Clerici* in Biblioth. Patrum Apost. Tom. I. p. 331. *Huet.* l. c. p 126. 195 Serarium in Jos. L. II. c. 1. p. 219. seq.

Wie erfahren er in der *Astronomie* gewesen / hat gedachter Huetius beschrieben in Demonstr. Evang.

Evang. p. 129. 213. 207. 218. Item in der *Medicin*, ibidem p. 212. seq. Summa: Huetius hat sich um diesen theuren GOttes Mann ungemein verdient gemacht.

In *D. Götzens* Miscellan-Predigten p. 810. seqq. finden wir eine weitläufftige Beschreibung Mosis als eines fleissigen Schülers und gelehrten Mannes ex Act. VII. 22.

In *Tobiæ Magiri* Epongmolog. p. 605. seq. sind allerhand Elogia Mosis zu lesen / die er von den Kirchen-Vättern und andern Scribenten überkommen hat/ conf. *Casp. Barthii* Soliloq. L. 17. c. 4. p. 573. *D. Gerhardi* Comment. in Epist. ad Hebr. p. 69. 423. *M. Stepnerum* in Sacris Christ. p. 43.

Wie er in vielen Stücken ein herrliches Vorbild des HErrn JEsu gewesen / ist umständig ausgeführet worden in *Baumanni* Analect. Sacr. p. 451. seq. conf. p. 837. 768. 776. 833. 1492. 1003. 1287. *D. Balduini* Advent. typ. p. 403. seq. *D. Burmanno* l. c. P. II. p. 139. seq. 286. 378. *Tom. Taylorii* Christo revelato c. 7. p. 43.—51. *Fesselii* Christus Mysticus sub voce Moses. *Ursini* Passion. quadr. p. 238.

Sein Glaube wird herrlich gepriesen / aus der Epistel an die Ebräer von *D. Gerhard* l. c. p. 424. seq.

D. Finkius in der Vorrede des Coburgischen Gesang-Buchs nennet ihn den ältesten Musicum und Meister-Sänger.

Mosis Schreibart rühmet *D. Burmann* Prof. zu Utrecht in seinem Gesetz und Zeugnis p. 2. das sie kurtz und deutlich / ohne daß er die Philosophie (wie wohl ihm die nicht unbekannt war Act. VII. 22. darunter mischte.

Die

Die Juden sagen von Mose, daß die Propheten durch zehen Spiegel gesehen / Moses aber nur durch einen. Daß sie durch einen dunckeln und befleckten Spiegel gesehen / Moses durch einen hellen und reinen Idem ibidem P. II. p. 144. Moses sey mit vier herrlichen Cronen gesalbet worden / mit der Crone des Gesetzes / Priesterthum / Königreichs und des guten Namens / und daß er ein Vatter gewesen im Gesetz / in der Weißheit und Propheten Ibidem p. 378.

Von Mosis grosser Autorität aus dem Munde unsers Heilands hat auch *Lightfootus* in Horis Hebraic. in Matth. p. 424. gehandelt. Item in Johann. p. 1101. in Acta Apost. p. 69.

Daß Moses der aller erste Scribent sey probirt auch *Ursinus*, dessen wir bey dem Anfang dieses Capitels in Ehren erwähnet / in seinen Analectis Sacr. L. VI. p. 327. Ratione, Inductione Testimonio. Das erste bekräfftigt er aus Mosis Antiquität / dessen Alter kein einiger Autor sonst erreichet / das andere beweist er durch Erzehlung derer / die den Grund der Studien aller Orten geleget / und doch offenbar nach Mosis Zeiten gelebet / das dritte müssen der Heiden und Christen Zeugnüsse bestättigen. Conf. *Mendozam* in libros Regum p. 33. seq. D. Calovii Bibl. illustrat. Tom. I. p. 209. ubi XIX. Excellentiæ Mosis singulares, adde D. Joh. Olearii Biblische Erklärung Tom. I. p. 1. seq. ubi plurima patrum elogia. Er meldet auch aus Epiphanii Tom. I. p. 153. Hæres. 55. contra Melchisedianos, daß etliche sein Bild wegen der grossen Wunder angebetet / und Mosen selbst vor einen

Gott gehalten. Andere nennen ihn humani generis prodigium, ein Menschen-Wunder und Lehrer über alle Lehrer / denn er ist Doctor Doctorum, Legislatorum Legislator, Thaumaturgus, Sapientiæ abyssus &c.

CAP. IX.

Unterschiedene curieuse Observationes von Mosis Lebens und Leidens Lauf.

Es haben sehr viel Autores angemercket / daß Moses drey und funffzig wichtige Reisen verrichtet hundert und sieben und dreyssig mal / andre setzen 170. mal / etliche 173. mal vid. *D. G. Olearii* not. ad Num XII. p. 48. D. Joh. Olearii Biblische Erklärung Tom. I. p. 1. mit GOtt geredet / und funffzig Wunderwerck verrichtet. Vid. *D. Joh. Ern. Gerhardi* Differt. de sepultura Mosis c. I. §. 13. *Nicolai* in Epitaph. Christi. p. 3. *Val. Herberg.* Magnal. ad Deut. XXXIV. *Othonis* Laster-Steg und Tugend Weg p. 803.

Die Centuriatores Magdeburg. Cent. XII. c. 15. p. 1769. erzehlen aus dem Petro Alphonso folgende Jüdische Fabel. Moses sey das Gesetz zu empfangen in Himmel kommen / und sich mit den Engeln entsetzlich darum zancken müssen / denn sie sagten / wir können dir das Gesetz nimmermehr lassen / welches uns nöthiger als deinen Israeliten ist.

Moses

Moses wäre zwar darüber erschrocken / als ihn aber GOtt aufgemuntert und seine Verantwortung zu thun befohlen hat / sprach er: Das Gesetz ist gegeben / daß man wisse / wie man mit seinen Leib umgehen soll / was nutzet es dann euch / die ihr ein geistliches Wesen seyd? Die Engel wusten nichts zu repliciren / und sind also als Uberwundene verstummet / welches GOtt hertzlich erfreuet / und Moses eilte mit dem Gesetze auf und davon.

Von Mosis Schuhen handelt der gelehrte *Braunius* de Vestitu Sacerd. L. IV. p. 48. wunderliche Einfälle haben unterschiedene Autores von diesen Schuhen und der Ursach / warum GOtt befohlen bey seiner Vocation, daß er sie ausziehen sollte. Denn sie geben vor / Mosis Schuhe wären entweder von Bast Rohr oder dünnen Gesträuche gemacht / wie sie etwa die Egyptischen Hirten dazumal zu tragen pflegten / auch andrer Orten üblich war / wie Plinius Hist. Nat. L. 19. c. 11. berichtet / derowegen muste er sie ausziehen / damit sie das Feuer in dem brennenden Busch nicht ruiniren und ihm die Füsse verbrennen möchte. Dieses Feuer aber / das den Busch nicht verzehret / wurde ihm auch wohl die Schuhe gantz gelassen haben. Lächerlich ists / was Balduinus de Calceo antiquo c. 3. vorgegeben / die Schue Mosis sind eben von dem Gesträuch zusammen gemacht worden / aus welchem hernach die Kriegs-Knechte Christi Dornen Crone genommen und geflochten haben / deswegen hätte auch GOtt befohlen die Schue auszuziehen / weil es unbillig wäre / daß der Knecht

diese Materie mit Füssen trette/ womit einsten sein HErr sollte gecrönet werden. Sind das nicht Träume! Die wahre Ursach sagt uns der H. Geist selbsten/ es seye wegen der Heiligkeit des Orts geschehen/ welches die Gnaden-Gegenwart GOttes verursachete. Conf. *Anton. Bynæum* de Calceis Hebr. L. II. c. 2. *Zimmermanni* Florileg. Philol. p. 187.

Hermannus Ditsius in Miscell. Sacr. c. VII. betrachtet Mosis Privilegia, und refutiret weitläuffig Spinosæ und Clerici unverantwortliche Meinung/ als ob er ein thummer und ungeschickter Kerl gewesen.

Daß auch die Heiden seiner erwähnet/ und von ihm geschrieben/ hat *D. Joh. Ernestus Gerhard* in Disp. de sepultura Mosis c. I. §. 1. aus vielen Autoribus bewähret.

So berichtet auch *Matthias Martinius* in Lex. philol. sub voce Bacchus, daß viele mit *Hugone Sanfordo* de Christi descensu L. I. (conf. Vossium de Idol. L. I. c. 30. *Saubertum* in Opp. Posth. p. 132.) vorgeben/ der unter den Heiden bekannte Abgott Bacchus sey kein anderer als Moses/ weil die Geburt/ beyderseits verrichtete Thaten/ und verborgnes Grab genau mit einander überein stimmen. Wie aber das letztere nicht zu erweisen/ und allerdings unter beyden ein grosser Unterscheid ist/ also ist auch das erste ein pur lauters Gedicht/ wie so wohl in Martinio l. c. als aus *M. Joh. Manitii* Disp. de Bacchanalibus Sect. 2. quæ. 1. erhellet. Conf. *Mich. Liebentatz* Dissert. de facie Mosis cornuta c. 3. §. 1. *Ursini* Analect. Sacr. P. II. L. 2. p. 75. seqq.

Wa-

Warum Moses / durch welchen GOtt das Gesetz gegeben / zu erst von der Schöpffung / und nicht von dem Gesetz selber zu schreiben angefangen / untersucht aus R. Sal. Jarchi *D. Scherzer* in Operæ pretio Orientali p. 65. seqq. alles läufft dahinaus / daß eines aus dem andern folge. Wozu diente ein Gesetz / wenn Welt und Menschen nicht wären erschaffen worden? Dahero auch die Juden / wenn sie ihr Freuden-Fest wegen des gegebenen Gesetzes begangen / allezeit die Historie von der Schöpffung gelesen haben / wie l. c. p. 79. angeführet wird.

Ob Moses bey der Verklärung Christi mit seinem warhafften beseelten Leibe erschienen / oder ob es nur ein Gesicht gewesen / untersuchen und beantworten die Gelehrten auf unterschiedene Weise / die *D. Mich. Walther* in Misc. Theol. p. 388. seq. zum theil anführet. Die beste Meinung ist / daß er mit seinem warhafftig beseelten Leibe erschienen / und zwar in Klarheit Luc. IX. 31. (welche Redensart der H. Geist von den verklärten Leibern gebrauchet (I. Cor. XV. 44. Phil. III. 22.) so haben sie auch mit Christo geredet / sind auch von ihm gewichen v. 30. 33.

Dieses sind ja lauter Eigenschafften wahrhafftiger Leiber. Conf *D. Mayeri* Comitia Thaboritica in Dissert. Select. p. 59.—100. *D.* **Strauchens** Milch und starcke Speise p. 276. und im Anhang p. 94. *D. Glassii* Exeges. Evang. p. 1712. **Feuerleins** seel. Himmels-Ewigkeit p. 1306. seq. und andre von dieser Schrifft-Stelle handlende Autores.

Wie man aus Mose Waffen nehmen kan die reine Lehre gegen alle Widersprecher zu vertheidigen / hat *D. Dorscheus* in Apologia Judicii Argentorat. in Dedic. deutlich gezeiget. So ist **D. Pfeiffers** Pansophia Mosaica auch bekannt / in welcher er aus dem ersten Buch Mosis den Grundriß aller Weißheit geweisen e. g. alle Glaubens-Articul, die Widerlegung der Atheisten / Heiden / Juden / Türcken und aller Ketzer / alle Disciplinen in allen Facultæten / den Ursprung aller Sprachen / den Extract von allen Historien / Antiquitæten und Curiositæten / alle Professiones, Handwerck und Handthierungen / alle Tugend und Laster / allen Trost / also daß es billich / gleich in der ersten Zeile כל בו genennet wird / weil **alles** darinnen enthalten ist.

Wie gleich und ungleich Moses unserm HErrn Christo gewesen hat *D.* **Walther** in seiner Harmonie gar herrlich ausgeführet p. 294. ingleichen *D. Röber* in Arcu Triumph. P. II. p. 1369. conf. *D. Carpzovii* Evangelische Fragen P. I. p. 646. Ejusd. Harmon. Evang. Biblicam p. 78. *D. Glassii* Select. Mosaic. p. 1263. 1273.

Daß Moses mit seiner Lehr und Schrifften nicht allein die Juden / sondern auch die Christen angehe / hat *D. Jac. Heerbrand* Anno 1567. zu Tübingen in einer Disputation schön ausgeführet / beweist auch §. 11. seq. all Gelaubens-Articul aus Mosis Büchern.

Einen gelehrten Tractat hat der durch unterschiedene andere Schrifften berühmte Caspar Calvörius An. 1696. publiciret / welchen er nennet Gloriam

Mosis,

Mosis, darinnen er seine Wunderthaten und Erzehlungen wider einige zum Naturalismo incliniren-de Scribenten vertheidiget e. g. von der Wolcken und Feuer-Säule den Manna in der Wüsten/Mosis glantzenden Gesicht/ Kleidung der Jsraeliten/ von Ursprung der Sprache/ von der Saltz-Seule rc. bey welchem vortrefflichen Scripto das Werck den Meister lobet.

P. 105. seq. handelt er von der Schönheit des Mosis aus unterschiedenen Scribenten.

Anno 1692. hielt *D. Mayer* zu Hamburg eine Disputation: Utrum autographa Biblica hodie extent? Ob wir heut zu Tag die rechte Bibel haben? Welche auch zu finden in seinen Dissertationibus selectis p. 545. seq. darinnen er unter andern die Frage untersuchet? Ob Moses etwas schrifftlich hinterlassen/ und ob dieses seine warhafftige Schrifften seyen/ die wir noch heute Mosis Bücher heissen/ welches er alles contra Dissentientes stattlich behauptet.

Pag. 548. refutirt er den Remonstranten *Joh. Clericum*, der von Mose verächtlich genug geschrieben/ er habe wenig Verstand gehabt/ und sey zu grossen Verrichtungen nicht geschickt gewesen.

Pag. 307. von der Steinigung Stephani wird erzehlet/ wie jener Rabbi Uriel Acosta in der Synagoge gepeitschet/ hernach aber von der Excommunication, nachdem ihn zuvor die versamlete Gemeine mit Füssen getretten/ wider loßgesprochen worden/ und dieses ist aus der einigen Ursach geschehen/ daß er gezweiffelt/ ob Moses diß warhafftig geschrieben/ was wir heute unter seinem

Namen lesen. Dieser Versammlung sollte man billich *Peyrerii, Spinosæ, Hobbesii, Simonii, Clerici*, und anderer *Naturalisten* gleichen Zweifel zu gleicher Bestraffung *recommendiren*.

Machiavellus hat Mosen gantz auf seine Seite ziehen wollen / welchen aber der gelehrte *D. Conring* stattlich gerettet in Animadv. polit. ad Machiavelli Librum de Principe p. 70. seq. wie wohl er Mosi eben nicht zu grosse Weißheit zuschreiben will / conf. ejusdem *Conringii* librum de Hermetica Philosophia c. 12. p. 120. c. 13. p. 161. seq.

Wie Moses in seinem Mittleramt ein Vorbild des HErrn JEsu gewesen / vid. *D.* Strauchens Milch und starcke Speise p. 328.

Die Naturalisten und Atheisten / die Mosis Wunder gering achten / und selbige meistens natürlichen Ursachen zuschreiben / hat nebst *D. Wagenseil* in telis igneis Satanæ kurtz und gut refutiret *D. Müller* in Atheismo devict. p. 27. seq. conf. *Sperlingii* continuat. Nicod. quærent. p. 790. seq. L. Friederich Ernst Kettner in exerc. de religione prudentum p. 68. seq. conf. *Act. Erudit.* An. 1697. p. 375. *Jac. Batælerii* vindic. Mirac. p. 83.

Von Mosis Auro potabili aus den falsch verstandenen Schrifft-Stellen Exod. XXXII. 20. und Deut. IX. 21. hat eine curieuse Disputation An. 1698. zu Jena gehalten. *M. Joh. Juli Struveus*, welche fast gantz recensiret wird in Paullini Philosophischen Feyerabend p. 314. seq. conf. Colbergs Platonisch-hermetisches Christenthum p. 90.

Der alte *Gregorius Nyssenus* hat zu seiner

Zeit in Griegschischer Sprache Myticam Mosaicæ vitæ Descriptionem verfertigt / welche *Georg Trapezuntius* ins Latein versetzet / und von Andrea Cratandro An. 1521. zu Basel in 4. wider neu aufgeleget worden / ist 14. Bogen lang. Etwas kürtzer finden wir dergleichen mystische applicationes in *Laureti* Sylva Allegoriar. p. 695. seq. von Gregorio Nysseno haben wir aber allbereit bey Mosis Lebens-Lauf Erwähnung gethan.

D. **Luther** pfleget Mosen der Juden **Sachsen-Spiegel** zu nennen Tom. III. p. 48. 298. Altenburg. Item einen rechten Christen und der Christen Lehrer Tom. VIII. p. 333.

Hieronymus schreibt / daß die Juden das erste Buch Mosis zu lesen verbotten / biß jemand das dreyssigste Jahr erreichet. Idem *Lutherus* Tom. IV. p. 2.

Ein mehres von ihm ist zu finden in *Marshami* Chronol. p. 141. *Langbaimio* ad Longinum p. 52. *Ottonis* Lexico Rabb. p. 386.

R. Judas Bar Bizna in Exod. IV. v. 24. gibt vor Moses seye gleich / nachdem er seinen ersten Sohn gezeuget / von den zweyen Teufeln Aph und Chema lebendig verschlungen worden / daß nichts als seine Füsse übrig verblieben / welches ja schnurstracks wider die H. Schrifft / wie *Bartoloccius* in Biblioth. Rabbinica Tom. III. p. 529. sehr wohl angemercket. So dichten sie auch / daß er durch verfertigung der beyden Gesetz-Taffeln reich worden / weil die Steine von eitel Saphier / und es also viel Abschnitze gegeben. Idem ibidem p. 531.

Peloni Almoni Buch von den Ursachen / warum

rum Moses so gerne in das gelobte Land kommen wäre / wird als ein Manuscriptum zu Rom in der Bibliothec. Vaticana verwahret. Idem Tom. IV. p. 307.

Daß einige Scribenten aus Mose so wohl eine Manns- als Weibs-Person gemacht / ja so gar vorgegeben / daß er beyderley Geschlechts gewesen / ist in *Huetii* Demonstr. Evang. p. 103. 194. mit mehrern zu lesen / und haben wir solches allbereit c. 2. angedeutet.

Der curieuse *D. Paullini* l. c. p. 843. seq. gibt uns Nachricht / wie Moses mit gebührenden Ceremonien Doctor worden: Gleichwie er den Grund der wahren Lehre von seinen Eltern / also hatte er auch seine grosse Kunst und Weißheit von den Egyptiern. Darum Ihn billig GOtt der HErr selbst nach Verdienst in den Orden der Doctoren bey den Seinigen setzte / und zwar mit gebührenden Ceremonien / als (1.) mit Handauflegung (2.) Uberreichung eines Buchs. Zur ersten kan nicht unfüglich gezogen werden die Göttliche Verheissung Exod. XXXIII. 22. meine Hand soll ob dir halten. Von der zweyten gestehet er selber Exod. XXXI. 18. XXXIV. 29. daß Ihm GOtt zwar steinerne Taffeln des Zeugnüsses gegeben habe / geschrieben mit seinem Finger. Die waren fons eruditionis adeptæ & acquirendæ, wie Alting redet. Diß sein Doctorat hat Moses treufleissig getrieben / auch die Zahl der Doctoren so wohl mit Lehren / als Promoviren mercklich vergrössert. Denckwürdig ist es / wie er spürte / daß er allein solche ungemeine Menge Volcks nicht recht lehren oder regieren

könnte

könnte / hat er GOtt gebetten / daß er ihm einige Amts- und Mitgehülffen zur Seiten stellte / so ihm in solchem schweren Amte unter die Arme greiffen / und seine Ehre folgentlich mit befödern möchten. Da hieß der HErr / er sollte siebzig aus den Aeltesten und Klügsten in Jsrael versammlen / und öffentlich dazu einweihen. Damit nun solcher Actus desto ansehnlicher und prächtiger / auch dem Candidatis desto reputirlicher wäre / kam der HErr selbst vom Himmel / und wohnte persönlich bey / hielt auch eine herrliche Oration zum Zeugnüs seines Göttlichen Willens. So ward Moses zwar in etwas erleichtert / doch ließ er die Sorge fürs Volck weder aus seinem Hertzen noch Gedancken / sondern bekümmerte sich vielmehr um ihr künfftiges Heil / und wer ihme doch in seinem Amt nachfolgen wurde. Da erkieste der HErr Josuam hiezu / den Sohn Nun / einen Mann voll Geistes / auf den muste er auch mit Ceremonien die Hände legen / vor den Hohepriister Eleasar und gantze Gemeine stellen / und seine Herrlichkeit auf ihn legen / daß ihm gehorchte die gantze Gemeine der Kinder Jsrael Num. XXVII. 18. seq. Weil nun Moses sich des Doctorats nicht geschämet hat / warum sollten sich dessen Könige und Fürsten schämen ? Dergleichen Exempel Herr Paullini in den folgenden Worten unterschiedliche erzehlet / wobey man mit guten Nutzen *Serarium* in Josuam passim conferiren kan.

Houtugnus hat aus Mose einen König gemacht / und sich bemühet weitläufftig zu erweisen / daß er als ein Monarch in Jsrael regiret / welches aber

aber Rechenberg untersuchet und widerleget / in Dissert. Histor. p. 347. seq. conf. Reinboths Widerlegung der Keddischen Sonnenstadt Tom. II. p. 1213.

Er soll aber / nach einiger Scribenten eiteln Vorgeben durch die Alchymie zu solcher Herrschafft gelanget seyn / wie Colberg anführet P. I des Platonisch Hermetischen Christenthums p. 119.

Als Ihm GOtt das Gesetze gegeben / bewegte der Satan das Volck zur Abgötterey mit dem guldenen Kalb / und wie die Juden selbsten in ihrer Gemara hinzu setzten / bildete ihnen der Teufel ein / Moses sey gestorben und zeigte seinen Sarg in der Lufft / wie *Georg Serpilius* aus dem Bartoloccio in seinen Sermon bey der Tauffe eines Juden p. 4. erzehlet.

Von Mose meldet *Lud. Vives* Comment. in L. 18. c 39. Augustini de Civit. Dei daß er die Egyptier unterrichtet und ihnen Tugend-Lehren vorgeschrieben / nicht durch Buchstaben und Schrifften / die man hatte lesen können / sondern vielmehr durch Bilder der Thiere und Bäume / welches auch Clemens Alex. L. I. und VI. Stromat. bestättiget / und über dieses berichtet / daß GOtt die Stiffts-hütte auch mit dergleichen Figuren / und zwar eben deßwegen / zu zieren befohlen habe / weil Mosi selbige Art zu lehren schon bekannt / und er am besten damit umgehen könnte. Vid. *Sperling.* Continuat. Nicodem. quærent p. 801.

Von den Müntzen / worauf Mosis Antlitz zu sehen / handelt ex professo *Carpzovius* de Mose Cornuto. Conferatur *Lambecius* in Comment. de

Bibl.

Bibl. Cæsar. Vindob. L. V. p. 419. *M. Libentantz* in Exerc. de facie Mosis cornuta, *Hottingerus* in Cipp. Hebr. p. 136. &c. Sihe das vorhergehende Cap. VI. von Mosis Hörnern.

Damit aber der curieuse Leser den von dem Käyserlichen Bibliothecario, *Lambecio* beschriebenen Nummum recht in Augenschein nehmen möge/ als habe selbigen gleich am ersten Blat unter Mosis Bildnuß setzen wollen. Die Hebräische Schrifft ist sehr vitios, obscur, und also zu erläutern aus Exod. XX, 3. צל-פני לא יהוה לך אלהים אחרים du sollt keine andere Götter neben mir haben.

Daß Moses eine gantz extraordinaire autorität bey seinem Volck gehabt/ erweiset *Chamier* in Panstratia Tom. I. L. 3. c. 2. p. 25.

Von Mosis Wunderstab schreiben die Juden/ er sey aus einem Edelgestein formiret gewesen/ und habe im finstern wie ein Carbunckel geleuchtet. Ein mehrers davon ist zu finden in *R. Gedaliæ* Schaschelet Hakkabala p. 12. Pirke Elieser c. 40. *Bartenora* in Avot c. 4. *Buxtorf* in Lex. Talmud. p. 1505. will lieber einen Demant als Saphir behaupten conf. *Vorstium* ad Pirke Elies. p. 232. Wo dieser Wunderstab hingekommen/ ist unbekannt/ einige Autores, die wir bey dem Grab Mosis unten angeführet/ stehen in den Gedancken/ er habe denselben mit in die Erde genommen. *Adrichomius* in Theatro Terræ Sanctæ p. 159. gibt vor/ er sey nach der Zerstörung der Stadt Jerusulem gen Rom geschicket worden/ si fabula vera! doch dieses zu untersuchen/ ist dieses Orts und unsers Vorhabens nicht.

Seine mit den Kindern Israel gethane Reisen hat Herr *Bänting* in Itinerario Script. S. p. 86. seq. ordentlich specificiret.

Marcus Marulus L. III. c. 4. p. 278. seq. in seiner Lehr und Unterweisung / das Leben andächtig anzustellen/handelt bey dieser Gelegenheit gar schön von dem Amt eines Evangelischen Lehrers / wenn er spricht: Moses empfinge von GOtt Befehl/ das Volck aus Pharaonis Dienstbarkeit zu retten / und aus den Gräntzen Egypti zu führen/ auch daß ihm das Volck in der Wüsten opfere / und also in das gelobte Land gehe. So ist nun eines Lehrers-Amt / die Sünder zur Busse zu ruffen/aus des Teufels Dienstbarkeit in die Freyheit der Gnade zu führen und ohn unterlaß von irrdischen und weltlichen Sachen zur Betrachtung der himmlischen aufmuntern / aufdaß sie sich befleissigen / die Seeligkeit / so sie in ihrem Hertzen begriffen / mit Wercken der GOttseeligkeit und Gerechtigkeit zu wegen zubringen.

In den Hamburgischen remarquen Anno 1701. p. 92. seq. wird gemeldet / wie ein Medicus von Damasko dem jezigen König in Franckreich einige Arabische Manuscripta verehret / dieser heist *Nasrallah* bürtig von Damasko. Er hat auch dem Könige eine lederne fünfzig Ellen lange und drey Fuß breite Rolle geschenckt / auf welcher in Hebräischer Sprache die gesammten fünff Bücher Mosis geschrieben stehen. Dieses Exemplar haben die Juden so heilig gehalten / daß wenn einer darüber schwur / oder es nur lese / es schon entheiliget oder entweyhet wäre. Deßwegen verwahrten sie das-

selbige an einem in der Mauer ausgehauenen Ort/ für welchen sie ein Fenster machten/ und solches verschlossen/ auch eine Lampe davor brennen liessen. Dieses war in den Flecken Jubar/ zwey Meilen von Damasco in dem Hausse des Propheten Eliacha/ der des H. Eliæ Discipel gewesen. Da nun die Türcken/ so diesen Flecken innen hatten/ merckten/ daß die Juden aus diesem Hausse eine Synagoge gemacht/ und sahen/ daß vor dem Ort allezeit eine Lampe brannte/ bildeten sie sich ein/ es würde daselbst ein grosser Schatz verborgen seyn/ brachen derohalben hinten durch die Mauer/ und nahmen die besagte Rolle weg. Des *Nasrallah* vor-Eltern kauffen dieselbe von den Mahomedanern/ und ist sie von solcher Zeit an beständig bey seinem Hausse geblieben/ biß er endlich in der Meinung/ daß diese Rarität besser in des grossen Königs von Franckreich Bibliothec, als bey ihm stünde/ solche persönlich dahin geliefert.

CAP. X.

Mosis todt.

DAvon ist in *Josephi* Antiq. L. IV. c. 8. viel merckwürdiges zu finden/ und kan man das schmertzliche Betrübnüs des gesammten Volcks nicht ohne Tränen lesen. Vide *D. Geierum* de luctu Ebr. p. 13. 266. so gar/ daß auch ihre Lehrer drey tausend Decisiones Talmudicas darüber vergessen/ wie sie in **Bartoloccii** Biblioth. Rabbin. Tom. III, p. 648. träumen.

Die

Die Rabbinen rühmen von Mose / daß Ihn GOtt auf dem Berg Nebo einen freundlichen Kuß gegeben / und also die Seele ohne Verzug und einige Schmertzen / aus dem Leibe gleichsam heraus an sich gezogen habe. Diese Art des Todes halten sie auch für den sanfftesten Tod. Zu diesen Gedancken haben ihnen die Worte Deut. XXXIV. 5. sonder Zweifel Anlaß gegeben / welche nach dem Ebräischen also lauten: **Moses starb auf / über / oder an dem Mund des HErrn.** Die Sprach-Verständigẽ aber sehen leicht daraus / daß die Wort al pi Jehovah nicht heissen: **An dem Mund des HErrn** / sondern **auf das Wort des HErrn** / oder wie es B. Lutherus auch sehr wohl exprimirt / **nach dem Wort des HErrn** / darum auch das Targum Hierosolymitanum es also vertiret: **Nach dem Inhalt des Göttlichen Rathschluß** oder gesprochenen Urtheils / und zwar in dem 120ten Jahr seines Alters. conf. *Adami* Cornucop. P. I. p. 1348.

Die Ursach seines Todes war leider! die Sünde / denn der Tod ist der Sünden-Sold / und GOttes Zorn / daß wir so vergehen Ps. XC. 4. Rom. VI. 23. allermeinst aber das Num. XX. 12. von dem H. Geist beschriebene Mißtrauen und der ärgerliche Unglauben am Hader-Wasser.

Die Rabbinen bringen allerhand andere Ursachen hervor / die mit eben so leichter Mühe verworffen werden / als sie selbige ersonnen haben. Der heilige Text ist allzu klar: GOtt hat Ihm befohlen seinen Stab (nicht Aaronis / wie P. Comestor und Cornelius à Lapide in h. l. vorgeben) zu-

neh-

nehmen und nebst Aaron die gantze Gemeine zu versammlen / und vor ihren Augen den Felß (nicht zuschlagen / wie Bonfrerius in h. l. haben will) sondern anzureden. Statt dieses Göttlichen Befehls schlug er den Felß mit dem Stab zweymal / und ziehet sich dadurch eine solche Sünden-Schuld auf sich / welche er auch mit der beweglichsten Supplic nicht auslöschen konnte / vide Deut. III. 26. worüber er sich / nach Chrysostomi Gedancken / biß in seinen Tod / der / ehe noch ein Jahr verstrichen / darauf erfolget / betrübet hat. (Tom. V. de providentia Dei L. III. p. 651.) conf. **Grauchens Milch und starcke Speise 361. p. 904.**

Das Moses warhafftig gestorben hat *D. Joh. Ern. Gerhard* in Dissert. de Sepultura Mosis c. III. mit 7. rationibus erwiesen / unter andern aus GOttes eignem Munde Deut. XXXII. 50. **stirb auf dem Berge / wenn du hinauf kommen bist / und versammle dich zu deinen Volck / gleichwie dein Bruder Aaron starb auf dem Berg Hor / und sich zu seinen Volck versammlet.** Item Jos. I. 2. **Mein Knecht Moses ist gestorben.** Welchen Tag er aber gestorben / davon sind unter den Gelehrten vielerley Meinungen / die gedachter *D. Gerhard* l. c. § 6. colligiret / und dabey einem jedweden seine beliebige Wahl und Freyheit gelassen. Mir gefällt **Gottfried Vogels** Rechnung vor des Calvisii Meinung / daß er den 17. Mertzen Anno 2492. gestorben (in Comput. Chron. Bibl. p. 48.) Was aber den Ort anbelanget / so sind die nur jezo angeführte Biblische Worte so klar / daß sich zu verwundern wie *G. Syncellus* in

Chro-

Chronogr. p. 142. einen andern Berg vorgeben mögen.

Wie dem allen so hat doch aus den Vättern Hilarius Ambrosius, Hieronymus, Gregorius Nyssenus, und aus den Papisten Ambrosius Catharinus Senensis, Joh. Arboreus &c. behaupten wollen / Moses seye nicht gestorben / sondern von GOtt lebendig hinweg genommen wordrn. Cornelius à Lapide und Jansenius wollen zwar die Patres entschuldigen / als hätten sie es im verblümten Verstande geschrieben / *D. Gerhard* aber l. c. §. 11. weiset aus ihren eignen Worten das Gegentheil / und beantwortet die nichtigen Einwürffe. Die mit den Patribus gleich gesinnte Rabbinen hat *Simeon de Muis* Tom. II. Var. Sacr. p. 128. angeführet. Conf. *Petri Schele* Psychoscop. c. 17. p. 224. *D. Mayeri* Dissert. de conventu Apostolorum ad mortem Mariæ p. 9. seq. *D.* **Strauch** in Milch und starcker Speise im Anhang p. 93.

Sonst haben von seinem Tod ein mehrers gemeldet *Hottinger* in Smegm. Orient. p. 458. *Varen.* ad Deut. XXXIV. p. 274. *Otho* in Lexic. Rabb. p. 85. *Nic. Niermeberger* Disp. in v. 9. Epist. Judæ qu. 2. *Christoph Nicolai* in Epitaphio Christi p. 1. seq. *Bartoloccius* in Biblioth. Rabb. Tom. III. p. 24. *Capellus* in Spicileg. ad Joh. Cameron Myrothec. Evang. p. 129. **Heinrich Anschelm von Ziegler** in seinem Schauplatz p. 256. *D. Carpzov.* P. I. der Leichen-Sprüche p. 872. seq. *Brochmann.* L. de morte c. 2. qu. XII. *Corn. Marci* in Erklärung der Epistel Judä p. 303. seq.

Trebellius Pollio in Vita Claudii gibt vor / daß die

die Gelehrten Mathematici niemals über 120. Jahr gelebet / weil Moses / der Freund GOttes / nicht länger gelebet / so schreiben auch die Rabbinen / daß GOtt ihm solches versprochen / von welcher Zeit an niemand dieses Alter überlebet hätte vide *Camerarii* Hor. subcis. Cent. I. p. 82. *Schele* l. c. p. 224.

Es ist aber wohl zu mercken aus Deut. XXXIV. 7. das Moses nicht wegen abnehmender Kräffte gestorben / denn seine Augen waren nicht dunckel worden / und seine Krafft war nicht verfallen / sondern die Seele verließ / aus GOttes Befehl / den noch vigoreusen Leichnam / und also starb er nach dem Wort des HErrn conf. *Fulgos.* L. 8. c. 14.

Vor seinem Tod versammlete er das gantze Volck / von welchen allen / ausser Josua und Caleb / keiner mehr lebte / der Egypten gesehen hatte / vor sich. Hielt eine vortreffliche Rede / die von Wort zu Wort in seinem fünfften Buch zu finden. Doch sind ihm nicht so viel Worte entfallen / als er Thränen damit aus dem betrübten Volck lockte / und gantz Israel geberdet sich / als ob ihre künfftige Wohlfahrt mit Mose würde zu Grabe gehen / nach vollendeten Seegen und Abschieds Küssen starb er nach dem Wort des HErrn.

Die Juden haben ein gantzes Buch von seinem Tod geschrieben / so aber voller Fabeln und Mährlein ist / die ihnen allein zu glauben überlassen werden; selbiges Buch hat vertiret und mit Anmerkungen heraus gegeben *Gilb. Gaulmynius* zu Pariß Anno 1629. conf. *Carpzovium* l. c. mehrerer Fabeln gedencken *Lud. Capellus* jam citatus in Spicileg. sup. Epist. Judæ p. 137. ex Rabbin. *Rabboth.*

s. my-

f. mysticis expos. Pentateuch und *Valer. Herberger* in Magnal. Sup. Deut. XXXIV. conf. *Acta Erudit.* An 1696. p. 116.

Wie hat aber Moses seinen selbst eignen Tod Deut. XXXIV. beschreiben können? Josephus und Philo antworten: Es habe Ihm der Geist GOttes solche verborgne Dinge/ welche lang vor ihm geschehen/geoffenbahret; also hatte er ihn auch von solchen Dingen/ welche zukünfftig waren/ zur Genüge unterrichtet. Allein dieses kommt wohl der Warheit am allernechsten/ daß **Josua** diesen Zusatz gemacht/ und zwar eine geraume Zeit nach des Mosis Tod/ weil er dabey vermeldet: **Niemand hat sein Grab gefunden biß auf diesen Tag.** Vid. *Sperling* Contin. Nicod. quærent. p. 79. *Serarium* in Jos. p. 208. seq.

Gar schön hat von seinem Tod geschrieben *D. Burmann* in Gesetz und Zeugnüs P. II. p. 374. Es sey daraus zu sehen (1.) die Willigkeit nach seinen Tod zu gehen/ ob er gleich seines Wunsches nicht gewähret worden/ also auch wir/ wenn gleich unser Verlangen nicht erfüllet wird/ so müssen wir doch wenn es GOttes Wille ist gerne sterben/ weil doch/auch die heiligsten Männer GOttes den Weg aller Welt gehen musten/ wie hier das Angesichte Mosis/ welches von den Stralen der Majestät GOttes geläntzet/ und der Mund/ welcher so offt mit GOtt geredet/ erbleichen muste/ (2.) Moses/ der das Volck an die Gräntzen des Landes Canaan gebracht/ aber nicht hineinführte noch selbst in dasselbige kam/ zeiget die Schwachheit des Gesetzes/ dessen Diener er war/ der uns zwar

den Weg des ewigen Lebens zeiget / aber darinn nicht helffen kan. Denn das Gesetz konnte nicht vollkommen machen / sondern es ward eine bessere Hoffnung eingeführet / durch welche wir zu GOtt nahen Hebr. VII.19.(3.) zeiget auch GOtt hierinn/ wie er die Glaubigen vor ihrem Ende in diesem Thränen-Thal sehen / ja kosten läst einen Vorschmack der Freude des Himmels / zu welcher sie vollkommen durch den Tod gelangen / wie er hier Mosi auf den Berge das Land Canaan sehen liesse Ps. XVI. 8. 9. I. Cor. II. 9. 10.

Camerarius l. c. Cent. III. p. 27. seq. erzehlet/ wie die Türcken die Umstände mit Mosis Tode beschrieben. Es seye nemlich derselbe gantz allein in eine wüste Einöde gegangen und ohngefehr ein leeres offnes Grab gefunden / das sich just vor seinen Leib geschicket. Indessen kam der Todes-Engel ihn zu erwürgen. Moses fragte: Wie wilt du doch die Seele von meinem Leibe trennen/ durch den Mund gehts nicht an / denn mit demselben hab ich mit dem lebendigen GOtt geredet/ durch die Ohren auch nicht / mit denselben habe Worte des Lebens aus GOttes Munde gehöret/ durch die Augen kanst du es nicht thun / mit welchen ich GOtt gesehen. Auch durch die Hände nicht/mit diesen hab ich GOttes eigne Hand in beyden Tafeln empfangen. So gehts auch nicht durch die Füsse an / mit welchen ich auf den Berg Sinai gestiegen. Der Todes-Engel konnte also nichts ausrichten/ gieng hinweg / und brachte/in veränderter Gestalt/einen Apfel aus dem Paradiß. Moses nahm

ihn an und roch daran/ der Engel ergrief ihn drauf bey der Nasen und schneutzte ihm also die Seele heraus/ also wäre sein Leib im Grab geblieben/ das biß dato noch Niemand gefunden habe.

CAP. XI.
Von Mosis Grab.

DAvon giebt uns der Heil. Geist folgende Nachricht: **Und Er (GOtt selbsten) begrub ihn im Thal im Lande der Moabiter/ gegen den Hause Peor / und hat Niemand sein Grab erfahren / biß auf den heutigen Tag.** Deut. XXXIV. 6.

Dannoch ist An. 1655. von diesem Grab eine artige Fabel in der gantzen Welt herumgegangen/ welche aus *Georg. Hornii* Histor. Eccles. (vid. Cl. **Weisens** reiffe Gedancken p. 625. seq. *Tenzelii* Monatliche Unterredung An. 1692. p. 141. seq. *Wagenseilii* Sota p. 326. *Witsii* Miscell. c. 17. n. 16.) mit folgenden Umständen erzehlen will: Nicht weit von dem Berg Libanon / bey dem Berge Nebo in Syrien / waren etliche Hirten / welche mit ihren Schaafen und Ziegen in den fruchtbaren Gebürgen einen bequemen Aufenthalt hatten / nachdem nun zwey oder drey Ziegen sich von der Heerde verschlichen / und erst nach Verfliessung etlicher Tage wieder kamen / so erfreueten sich zwar die Hirten dieser

dieser Wiederkunfft / doch als das Vieh an dem Felle einen unvergleichen Geruch verspüren ließ / hätten sie gerne gewust / was vor ein gesegneter Ort in der Nachbarschafft anzutreffen wäre / daher man sich dieses Geruchs erholen könnte. Dannenhero gaben sie Achtung auf die Ziegen / und wurden durch selbige über etliche ungebahnte Klippen an einen Ort gebracht / da sie einen lustig und blühenden Thal erblicken konten. Sie sparten keine Mühe hinunter zu kommen / und fanden gleichsam ein schönes Paradiß / da nicht allein die Blumen / sondern auch die Kräuter mit einer solchen durchdringenden Krafft begabet waren / daß auch ihre Kleider allbereit eines annehmlichen Geruchs theilhafftig wurden. Sie dorfften aber nicht lange herum spatziren / so zeigte sich eine offne Höle / und in selbiger ein steinernes Grabmal mit etlichen unbekannten Buchstaben. Weil nun die einfältigen Leute die Krafft des gesamten Thals dem Grabe eines unbekannten Heiligen zugeschrieben / nahmen sie mit grossen Schrecken die Flucht / und eröffneten ihren Patriarchen / was sie vor ein Wunderwerck hätten zu Gesicht bekommen. Weil nun der gute Geruch an ihren Kleidern noch nicht vergangen / so glaubte man ihnen nun destomehr / daß auch zwey gelehrte Priester abgefertiget wurden / den Innhalt der unbekannten Schrifft zu erkundigen. So bald aber diese die Schrifft auf dem Grabmal ansichtig worden / siehe da / so warens Hebräische Buchstaben / welche soviel heissen: **Moses ein Knecht des HErrn.** Hiermit brei-

tete sich das Gerüchte sehr weit aus / als wäre nunmehr das unvergleichliche Grab gefunden worden/ deßwegen ehemals die Engel mit den bösen Geistern gestritten und waren die also genannten Maroniten / das ist/ die Christen um den Berg Libanon die ersten / welche als Erfinder die erste Prætension darauf machten. Die Franciscaner Mönch / welche sich auf eine neue Wahlfahrt freueten / hätten dieses Heiligthum gerne in ihre Gewalt gebracht/allein die Juden / welche noch ihre Profession von dem Gesetz Mosis machen / waren allen beyden dergestalt zuwider / daß man nicht wuste / wer den gefundenen Schatz endlich heben würde. Auf die letzt ward es durch die Jesuiten am türckischen Hof so klug gespielt / daß man auf Käyserlichen Befehl den Weg zu diesen Grab mit starcker Wach besetzen/ und den Zutritt bey Leib und Lebens Gefahr verbieten möchte. Was geschicht / die Jesuiten bestechen die Wache / und dencken auf Gelegenheit / wie sie den Cörper am füglichsten in Europa bringen/und eine neue Wahlfahrt ihrem Orden zu gut anlegen möchten/ doch wie es dahin kam / daß der Stein erbrochen ward/ so schämten sich die guten Leute / daß sie auch nicht einmal eines einigen Gebeines gewahr worden. Indessen wurden die Jesuiten verrathen / und kamen in grosse Gefahr. Aber ein gelehrter Jude/Jechonias ben Gad, hat in einem absonderlichen Buch erwiesen / welcher Gestalt dieser Moses nicht derjenige Knecht des HErrn gewesen / der das Israelitische Volck aus Egypten geführet / sondern daß ein andrer dieses

Na-

Namens / welchen er auch kennen wollte / nemlich der bekandte Moses Majmonides, wie Herr *Wagenseil* l. c. vorgiebt / an diesem Ort begraben wäre.

Denn dieser Rabbi / so Anno 1205. gestorben wird in Schevet Juda ausdrücklich: **Moses ein Knecht des HErrn** genennet. Zudem stimmen die Meisten überein / das Majmon / ob er gleich in Egypten gstorben / dannoch von seinen Jüngern in das Judische Land geführet / und daselbst begraben worden / wozu sie denn leicht den abgelegensten Ort des Bergs Nebo erwehlen können / damit Moses Majmon dem ersten Mosi desto näher käme / und das Sprichwort mehr und mehr erfüllete: Von Mose biß auf Mosen / war kein solcher wie dieser Moses. Weil endlich Majmon in Egypten die Medicin profitiret / allwo man jederzeit die Balsamirung der Cörper hochgehalten / so kan er leicht die Verordnung gethan haben / daß sein todter Leib auch dermaleins mit den besten Balsam und Specereyen sollte balsamiret werden / welche denn in die Felsen durchgedrungen und den guten Geruch ihnen mitgetheilet haben. Jedoch giebt Hr. Wagenseil l. c. dieses alles vor blosse Muthmassungen aus / und kommt sehr verdächtig raus / daß kein Cörper noch Bein gefunden worden / da doch sonst die balsamirten Cörper in ihren Gräbern noch liegen / und nicht verwesen. Uber diß hat der gelehrte Griech aus Peloponneso *Joasaphus Logostheta* als er Anno 1665. zu Nürnberg deßhalben gefragt worden / nichts davon gewust / wie aus Christoph Arnoldi Epistel an D. *Veieln* erhel-

let/ die dieser seiner Defensioni Exercitationis contra. Illatium vorgesetzet: Ich forschte nach/ ob er nicht etwa aus den Urkunden seines Closters Nachricht hätte von dem gefundenen Grab Mosis 2c. Er gab mir aber zur Antwort: Wie er nichts drum wisse/ aber dieses wol/ daß die Juden um die Stadt Jerusalem den Pilgram unterschiedene Gräber Mosis zeigten/ und dieselben sehr vertheidigten. Herr Tentzel Loc. cit. p. 145. seq giebt aus *Julii Bartoloccii* Tom. III. Biblioth. Rabbin. eine kurtze doch vollständige Nachricht deß/ was Bartoloccius p. 928. 933. wider Hornium disputiret/ wie aus der Collation mit gedachtem Buch (Edit. Rom. 1683. in fol.) wahrgenommen/ allwo er *Hornii* Relation widerleget/ und die Jesuiten aufs eifrigste defendiret. Er behauptet anfänglich/ daß der R. Jakum oder Jecomas ben Gad niemals in der Welt gewesen. Mercket nachmals an/ daß die Maroniten Syrische Christen seyn/ die auf den Berg Libano wohnen. Selbiges Gebürge/ so ungefehr 125. Meilen lang/ theile sich in unterschiedene Landschafften/ deren keine Libanus eigentlich genannt werde/ ohne die/ welche Giobbe Bsiarrai heisse/ allwo der Maronitische Patriarch im Closter Canobin (welches Wort von Cœnobium herstammet/) bey der Kirche zur Himmelfahrt der Mutter GOttes residire. Andre Maroniten wohneten in denen andern districten/ unter denen einer Mitten im Gebürge lige/ Namens Kehruan allwo der Patriarch ein Städtlein/ Kloster und Kirche zu S. Arsenio inne hat. Ferner erinnert er/

daß

daß Nebo und Abarim / woselbst Moses begraben Deut. XXXII. 49 im Lande Moab lige / daher es überaus ungereimt seye / daß Maronitische Hirten ihre Ziegen gantzer 240. Meilen von Libano (da es ja an Weide nicht mangelt) biß auf den Berg Nebo auf die Weide getrieben. Nechst dem läugnet er / das An. 1655. ein von Hornio angegebener Patriarch Mataxat in der Welt gewesen. Denn An. 1648. sey an statt des verstorbenen Josephi Accurensis zum Antiochenischen Patriarchen der Maroniten erwehlet worden Joannes Safrensis, der Anno 1656. in Canobin verschiden / und zum Nachfolger d. 1. Jan. 1657. Georgium Besbehel bekommen. Dieser sey gestorben im Kloster Mar Scialita An. 1670. worauf an dessen Stelle erwehlet worden Stephanus Aldoiensis, sonst nach seinem Vaterlande Edenensis genannt. Alle diese Nachricht / sagt Bartoloccius, habe er empfangen von R. D. Josepho Gratia Simonio Sacerdote Hesronita Maronita è monte Libano, als er bey dem Pabst Clemente X. zu Rom das Pallium vor den Patriarchen Stephanum abgeholet. Keine geringere Ignoranz lauffe in diesen Worten Hornii mit unter: Exhilaratus tanti, ut videbatur, miraculi magnitudine Patriar-

cha, Bassam Damasci Morat precibus solicitat, ut sibi cura reperti sepulcri committeretur. Dann vor eins seye diejenige Provintz/ worinnen das Canobin liegt/ unter dem Bassa von Tripoli, das Closter Mar Scialata aber unter den Sidonischen. Was hätte nun der Damascenische hier zu thun gehabt/ weil doch kein Bassa dem andern zu befehlen oder vorzuschreiben befugt ist? Uber diß habe der Bassa zu Damasco An. 1655. nicht Morat geheissen/ sondern Bescir, sey nach der Zeit Groß-Vezier zu Constantinopel/ und endlich/ auf Anhalten der von ihm sehr gedruckten Janizaren/ um den Hals gebracht worden. An seiner statt wäre Bassa worden/ dessen Sohn Maumed, welcher noch daselbst tyrannisirte/ als Simonius der Maronite zu Rom gewesen/ und über des Hornii Legende sich nicht wenig zulachet habe ꝛc. Wie übel aber erwehnter Hornius von gedachtem Bartoloccio mit den empfindlichsten Schmähungen l. c. tractiret worden/ übergehe mit Willen/ weil vieles auf ihn könnte retorquiret werden/ davon aber jetzt zu handeln/ unser Zweck und Vorhaben nicht leiden will.

Von

Von der Begräbnüß Mosis hat zu Jena sub Præsidio D. *Joh. Ernesti Gerhardi* disputiret M. Joh. Creilius, Cap. IV. §. 1. erzehlet und refutiret er der Rabbinen Gedichte/ auf was Weise es mit Mosis Begräbnuß zugegangen/ weil wir nicht Ursach haben/ von der so deutlichen Nachricht in der heiligen Schrifft zu weichen. Ob es (wie bey Einhändigung des Gesetzes) durch der Engel Geschäffte (vid. Act. VII. 53.) und Dienst geschehen/ ist zwar nicht gemeldet/ doch wol zu glauben/ zumalen wenn wir Michaels-Zanck mit dem Teuffel über seinen Leichnam bedencken Jud. Epist. v. 9. Conf. *Hottingeri* smegm. Orient. p. 459. seq.

Jacobus Salianus hat auf Mosis Grab diese Schrifft gesetzet: Hier liegt Moses der vortrefflichste Gesetz-Geber/ ein Schrecken des mächtigsten Monarchen und gleichsam als ein GOtt/ der Egypten zerstöret/ das Meer getheilet/ die Wüsten bewohnet/ unzehlich Volck commendiret/ die Knechte befreyet/ viel Wunder verrichtet/ der aber zugleich selbsten ein Wunder der Welt in seiner Liebe/ Gedult und

allen Tugenden gewesen/ vid D. *Dannbaueri* P. II. Homil. Acad. p. 436.

Die Ursach/ warum der liebe GOtt diesen seinen treuen Diener heimlich begraben wollen/ ist zwar in H. Schrifft nicht exprimiret/ soviel wir aber in unserer Unvollkommenheit errathen können/ so mag wol dieses Absehen dabey gewesen seyn: (1.) Weil ihn GOtt besonders ehren und nicht von Menschen hat wollen begraben/ noch das zuvor so hellglåntzende Angesicht von dem Tod gantz verstellet mehr sehen lassen/ wohin auch der alte Kirchen-Lehrer *Augustinus* L. 1. de mirab. Scripturæ c. 35. zielet. (2.) Damit nicht die zur Abgötterey geneigte Israeliten seinem Leib oder reliquien göttliche Ehre mit der Zeit anthun/ oder seine Grabstädte anbeten möchten/ gleichwie sie hernach mit der von Mosi verfertigten ehernen Schlangen gethan ꝛc. Conf. M. *Maruli* Lehre zum gottseeligen Leben L. V. c. 10.

Herr Heinrich Anshelm von Ziegler/ in seinem Schau-Platz der Zeit/ hat ihn p. 256. folgende Grabschrifft gestellet:

Wer

Wer will des HErren Weeg im we-
nigsten ergründen?
Man suchet Mosis Grab und kan es
nirgend finden/
Weil Israel allein den HErren su-
chen soll/
Wen selbst der HErr begräbt/
der ruht mehr als zu wol.

Ein mehrers von Mosis Grab finden wir nebst unterschiedenen davon handelnden Scribenten e. g. in D. *Burmann* l. c. p. 375. *Ursini* Analect. Sacr. p. 140. seq. *Mendozæ* Comment. in LL.Reg. p. 113. 139. in *Nicolai* Epitaphio Christi p. 7. seq. D. *Quenstedt* de sepult. vet. c. 11. p. 263. D. *Brentii* Comment. in Pentateuch. 1107. D. *Glassii* Philol. S. L. 3. p. 456. D. *Calovii* Bibl. illustr. Tom. I. p. 644. D. *Botsacci* Moral. p. 972. D. *Chytræo* in Deut. p. 717.

Serarius in Jos. p. 208. erzehlet/ daß zu Rom ein sehr altes Manuscript von S. Ephrem sey/ darinnen diese Worte stehen:

JE-

JEsus hat Mosen begraben. Conf. Vossius Tom. III. p. 192. in sermone S. Ephremi de trans figuratione.

CAP. XII.

Was es mit Michaels des Ertz-Engels und des Teuffels Zanck/ über den Leichnam Mosis vor eine Bewandnuß habe.

ZU förderst müssen wir die irrige Meinung Hugonis Etheriani verwerffen / der in seinem Buch de regressu animarum c. 9. vorgegeben/daß der Zanck nicht wegen des Leibes / sondern um Mosis Seele gewesen sey / wohin auch mit einigen Rabbinen die Türcken incliniren/ welches ja den klaren Worten des H. Geistes zuwider in Epist. Judæ v. 9.

Was die eigentliche Ursach dieses Zancks gewesen / hat manchen auf ungleiche Gedancken gebracht / und heist es auch in diesem Stück viel Köpf / viel Sinn/ welche

che Meinung D. *Gerhard* in differt. de sepultura Mosis Cap. VI. §. 4. seq. anführet und refutiret.

Wir fallen mit einigen GOttes Gelehrten dem Oecumenio bey / daß es dem Teuffel verdrossen / wie er gesehen / daß nicht allein die Engel / sondern GOtt selbsten / bey der Begräbnuß Mosis beschäfftiget gewesen / dahero mit allerhand Lästerung den Leichnam geschimpfet und verunehret / ihm seinen begangenen Mord / und andre Sünden vorgeworffen / auch wol behaupten wollen / der Leib wäre nun sein Eigenthum 2c. aber der Ertz-Engel Michael habe sich des Leibes angenommen und gesagt: Der HErr schelte dich Satan 2c. wiewol auch diese Gedancken nicht zu verwerffen / das der Teufel Mosis Grab habe wollen bekannt machen / weil er wol wuste / wie geneigt die Israeliter zur Abgötterey / und in was grossen Ansehen Moses bey ihnen gewesen / wovon mit mehrern kan nachgelesen werden / D. *Dannhauer* in einer über diese Materie zu Straßburg gehaltenen Disputation. *Misander* in delic. Bibl. N. T. part. ult. p. 1012. seq.

Ger-

Gerbard Tom. VIII. de Morte p. 170. D. *Mayer* in Früh-Stunden p. 397. seq. item in disp. de Homicidio Mosis p. 40. seq. *Joh. Marius Scribonius* serm. 9. in Epist. Judæ, *Pomarius* in Prælectionibus publ. p. 258. seq. *Nic. Nieremberger* peculiari hac de materia dissert. A. 1682. Ratisb. habita. D. *Calovii* Bibl. Illustr. Tom. I. p. 644. D. *Luther* Tom. II. Altenb. p. 487. 781. *Act. Erud.* 1694. p. 368. D. *Burmann* im Gesetz und Zeugnuß P. II. p. 375.

Zum Beschluß / fragen wir ob denn Moses vor dem Jüngsten Tag wieder kommen werde?

Dieses will *Maldonatus* in Cap. XVIII. Mathæi durchaus behaupten / und führet zu seinen Behuf die Worte an: Ich will meine zwey Zeugen geben (dadurch er Mosen und Eliam verstehet) und sie sollen weissagen / Apoc. XI. 3. daß dem aber nicht also / und Mosis Gegenwart jetzo nicht mehr zu hoffen / biß nach der Auferstehung der Todten / auch durch die angeführten zwey Zeugen / nicht zwey einzele Personen / sondern alle glaubige Lehrer und Bekenner GOttes zu verstehen seyen / hat wider Maldonatum und seines gleichen gründlich ausgeführet D. *Hoe* in Apocal. C. II. p. 465. D. *Gerhard* in dissert. de sepultura Mosis Cap. 9. §. 1. seq. *Calixtus* de signis ante diem extremum p. 33. seq. *Dorscheus* de Missa P. I. c. 4. p. 132. *Cluverus* in Apoc.

Apoc. XI. p. 37. Conf. *Lightfooti* Horas Hebr. in Luc. p. 783.

Genug dißmal von diesem unvergleichlichen GOttes-Mann. Ehester Tagen/ geliebts GOtt! wird in dem andern Theil sein würdigster Nachfolger JOSUA erscheinen/ wie man dann zugleich verspricht/ des nöthigen Registers zu seiner Zeit nicht zu vergessen.

S. D. G.

Apoc. XI. p. 37. Conf. *Lightfooti* Horas Hebr. in Luc. p. 783.

Genug dißmal von diesem unvergleichlichen GOttes-Mann. Ehester Tagen/ geliebts GOtt! wird in dem andern Theil sein würdigster Nachfolger JOSUA erscheinen/ wie man dann zugleich verspricht/ des nöthigen Registers zu seiner Zeit nicht zu vergessen.

S. D. G.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Serpilius, Georg, 1668-1723

Lebens-Beschreibungen Der Biblischen Scribenten

Bd.: 1

Leipzig 1708

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Script.1002(1/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11116936-5
VD18 80244548-001